

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellenberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftstages: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungsort:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags vor 8 nachmittags
Berliner-Straße 10, 33631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 84 Rpf., für einen Monat 252 Rpf., einschließlich Transport. Durch die Post bezogen 258 Rpf., zuzüglich 42 Rpf. Beilagen. Einzelnummern 10 Rpf. — Zusendungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Zeitler und alle Postämter. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Abbestellungspreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt. Grundpreis 1 Rpf. der 65 Millimeter breiten Spalte im Textteil 80 Rpf., laut laut Preisliste Nr. 6, Nachschlüssel 12. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen und keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 3/4 Uhr nachmittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage angegeben werden.

Traktantenpreis: Tagblatt Wiesbaden.

Vertriebspreis: Frankfurt a. M. Nr. 700.

Nr. 246.

Dienstag, 8. September 1936.

84. Jahrgang.

Was will Avenol in Rom?

Erörterungen der Völkerbundsreform oder ein Besuch auf Anregung Delbos'?

Polizeiaktion in Abessinien.

as. Berlin, 8. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Reise des Generalsekretärs des Völkerbundes, des Franzosen Avenol, gibt der internationalen Presse Anlaß zu mancherlei Kommentaren. Offiziell wird die Reise Avenols, der gestern von dem italienischen Außenminister empfangen wurde, damit begründet, daß der Generalsekretär in Italien das Interesse für den Völkerbund beleben und sich Klarheit über die Stellung der italienischen Regierung zur Frage der Völkerbundsreform verschaffen wolle. Bekanntlich sollen bis zum 1. Sept. die Mitgliedsstaaten ihre Ansicht zu der von Argentinien angeregten Frage einer Reform des Völkerbundes dem Generalsekretariat mitteilen. Italiens Antwort steht noch aus, während die italienische Presse sehr deutlich in verschiedenen Artikeln zu erkennen gab, daß Roms Interesse an dieser Frage denkbar gering sei, da man wohl einen lebensfähigen Organismus reformieren könne, nicht aber einen Kadaver. Es wäre also schon denkbar, daß Avenol bemüht ist, in Rom besseres Wetter für den Völkerbund zu machen, wobei Avenol auch für die Behandlung der abessinischen Frage in Genf Vorschläge mitgebracht haben soll, die den römischen Wünschen weit entgegenkommen. Aber es scheint, als ob Avenol darüber hinaus noch andere Pläne verfolgt, weniger in seiner Eigenschaft als Generalsekretär des Völkerbundes, sondern vielmehr in seiner Eigenschaft als Franzose. So deutet der Pariser Korrespondent des italienischen Blattes „Lavoro Pubblico“ an, daß diese Reise nicht nur der eigenen Initiative Avenols entsprungen ist, sondern von dem französischen Außenminister Delbos angeregt wurde. Danach würde Paris nicht abgeneigt sein, eine Auslösung Abessinien aus der Völkerbundsliste zu unternehmen, was französischerseits also die Anerkennung der Befreiung Abessinien bedeuten würde, wenn dafür eine Annäherung zwischen Paris und Rom erzielt werden könnte. Inwiefern diesen Plänen ein Erfolg beschieden sein wird, bleibt fraglich. Die Italiener haben im Augenblick keine große Neigung, aus ihrer Reserve herauszutreten. Sie verlassen sich vielmehr, wie die letzte Mandoverra-Mufolinis bewies, auf ihre eigene Kraft und verfolgen im übrigen die Vorgänge im Mittelmeer, d. h. sowohl die Reise des englischen Königs wie auch die Entwicklung in Spanien mit großer Aufmerksamkeit, ohne selbst zu intervenieren. Andererseits ist Italien auch entschlossen, ohne Rücksicht auf die weitere Behandlung der abessinischen Frage in Genf, den Feldzug in Abessinien fortzusetzen und zu beenden. So wird berichtet, daß jetzt die ersten größeren Truppeneinheiten Addis Abeba verlassen haben, um unter der Bezeichnung „Polizeiaktion“ den abessinischen Feldzug zu Ende zu führen. Hier und da hat man hören können, Italien würde sich vielleicht mit dem bisher besetzten Gebiet begnügen. Aber selbst wenn es das gewollt hätte, wäre das nach Ansicht italienischer Samowertbänder nicht möglich gewesen. Die Angriffe, die während der großen Regenzeit von abessinischen Banden auf die Hauptstadt gemacht

wurden, hätten deutlich gezeigt, daß vor der endgültigen Beilegung des ganzen Landes keine Ruhe eintreten würde. Man hat sich deshalb entschlossen, noch ehe die Regenzeit ganz beendet ist, Eingeborenen-Regimenter unter Führung italienischer Offiziere in Marsch zu setzen, die so schnell wie möglich die abessinischen Banden vernichten und den bisher nicht besetzten Teil Abessinien erobern sollen.

Italiens Bedingungen für die Beteiligung an der Ratstagung.

Paris, 8. Sept. (Zunbericht.) Die außenpolitische Mitarbeiterin des „Deuore“ will im Zusammenhang mit der gestrigen Unterredung zwischen dem Generalsekretär des Völkerbundes Avenol und dem italienischen Außenminister Graf Ciano erfahren haben, daß Italien verschiedene Bedingungen für die Beteiligung an der kommenden Ratstagung gestellt hat.

Die italienische Regierung fordere in erster Linie, daß die abessinische Frage nicht aufgeworfen werde. Darüber hinaus aber fordere sie noch, daß auf keinen Fall eine abessinische Abordnung zu den Beratungen zugelassen werde.

Die italienische Regierung fordere ferner, daß die Frage der Völkerbundsreform auf der kommenden Tagung noch nicht angeschnitten werde. Der Duce sei der Ansicht, daß diese Frage erst nach der Dispositionen in Angriff genommen werden könne.

Die italienische Regierung fordere schließlich noch die Aufhebung der Sperre, die gegen die italienischen Journalisten in Genf verhängt worden sei. Nur wenn diese Bedingungen erfüllt seien, werde Rom sich vertreten lassen, und zwar wahrscheinlich durch Außenminister Ciano und Baron Aloisi.

Japan zieht die Botschaft in Madrid zurück.

Sendung, 8. Sept. (Zunbericht.) Wie der Radio-sender Burgos mitteilt, hat die japanische Regierung ihre Botschaft in Madrid endgültig aus Spanien zurückgezogen.

Auftakt des Reichsparteitages 1936.

Die letzten Vorbereitungen. — Bereits Hochbetrieb in Nürnberg.

In freudiger Erwartung.

Nürnberg, 8. Sept. (Zunbericht.) Wie der funktionsfähige Bevölkerung der alten Kulturstadt Nürnberg gelungen, der Feststadt ein besonderes Gepräge zu geben, und es ist der wunderbaren Wertschätzung, mit welchem Einfallsreichtum sie die Aus schmückung zu vollziehen weiß. Die historischen Bauten sind wieder schmucklos geblieben, bis auf einige goldum-



Lloyd George beim Führer.

In Berchtesgaden empfing der Führer den früheren englischen Ministerpräsidenten Lloyd George. Im Hintergrund in der Mitte: Botschafter v. Ribbentrop.

(Heinrich Hoffmann, K.)

Verlobung der Kronprinzessin der Niederlande.

mit Prinz Bernhard Leopold zur Lippe-Biesterfeld.

Den Haag, 8. Sept. (Zunbericht.) Kronprinzessin Julianne hat sich, wie amtlich gemeldet wird, mit Prinz Bernhard Leopold zur Lippe-Biesterfeld, einem Neffen des letzten regierenden Fürsten zur Lippe verlobt. Der Verlobte studierte an der Berliner Universität Rechtswissenschaften und lebte später in London und dann in Berlin.

Gowjet-Ranonen gegen deutsche Bauern in der Ukraine.

Das tragische Ende eines Dorfes.

Berlin, 8. Sept. (Zunbericht.) Die „BZ. am Mittag“ meldet aus Buharest: Wie die Bewohner des unmittelbaren an der Dnjester-Mündung gelegenen Badesortes Buzag berichten, hörte man vorgestern von der ukrainischen Seite her starke Kanonenendonner. Da die Abhaltung einer militärischen Übung so nahe an die Grenze nicht in Frage kommt, ist der Kanonenendonner nur so zu erklären, daß an der russisch-ukrainischen Grenze ein Aufstand ausgebrochen ist, der von den Sowjetrussischen Machthabern mit Gewalt niedergeschlagen wurde. Wie das Buharester Blatt „Universee“ hierzu berichtet, greift in der Ukraine eine antisowjetische Bewegung immer mehr um sich. Russische Kommunisten bedrängen die Bevölkerung, besonders die deutschen Kolonisten, die auch an jenseitigen Ufer der Dnjester wohnen. Wer nicht, wird nach Sibirien verschickt. Auf diese Weise wurden schon ganze Dörfer entvölkert. In der letzten Zeit macht sich

die Volksmut dadurch Luft, daß die Bauern ihre Bedränger ermorden. In der vorgestrigen Nacht sollten nach dem Bericht des Blattes zwei deutsche Dörfer geräumt und die Bewohner nach Sibirien verschickt werden. Die Bauern leisteten jedoch Widerstand und bedrohten die zur Verhaftung abgeordneten Vertreter der Behörden. Plötzlich sah man von Buzag aus mehrere Rauchfahnen zum nächsten Himmel aufsteigen. Eine Stunde später donnerten die Kanonen über den Fluß. Die bedröhten Sowjetbeamten hatten wahrscheinlich aus der Stadt Dnipro durch Wägen der Besatzungsmilitärischen Hilfe gegen die deutschen Bauern angefordert.

Nach dem Eintreffen der Truppen wurde das deutsche Dorf unter schwerem Artilleriefeuer genommen. Nach einer Stunde war aber der tapferer Widerstand der deutschen Volksgenossen gebrochen. Die Kanonen verstummten. Das Schicksal Hunderte von deutschen Menschen war wieder einmal besiegelt.

ränderte Wirbeln, die in ihrer Farbgebung mit den altertümlichen Steinen eine prächtige Wirkung ergeben. Hin und wieder unterstreichen Ringe aus frischem Grün und Goldschmuck die schönen Linien dieser Bauten. Die Botschafterhäuser zeigen an den Fenstern den noch aus der Dürrezeit kommenden Schmutz mit toten oder mattfarbigen Tüchern, die mit silbernen und goldenen Franzen verziert das alte Nürnberger Stadtwappen tragen. Der Frauentrakt und die Königsstraße, der Weg zur Kaiserburg und nicht zuletzt die Straße zum Parteitagsgelände sind wieder die Glanzpunkte der Ausschmückung, die das helle Entzücken der vielen tausend Besucher erregen. Es ist ein altvertrautes und lieb gewordenes Bild, dessen Reiz sich von Jahr zu Jahr erneuert.

Schon am die Mittagsstunden des Montags sind die ersten Verkehrshindernisse für die Innensiedlung in Kraft getreten, und wenn man bisher noch nicht wußte, daß ein großer Teil der 42 000 SS-Männer, die bekanntlich in diesem Jahr den gesamten Abwehrdienst übernommen haben, und die 43 000 Arbeitsmänner bereits ihre Zeit bei der Arbeit im Reichsgebiet haben, das Strahlenschild und der Hochbetrieb in allen Gassen verraten es einem Rind. Wie diese Stadt es zuwege bringt, wieder ein Riesenschau ihrer Einwohnerschaft als Götze aufzunehmen, unterzubringen und zu verpflegen, das bleibt auch für den immer aufs neue unheimlich, der nun schon Jahr um Jahr Zeuge dieser organisatorischen Glanzleistung gewesen ist. In der ganzen Innensiedlung ist am Abend ein Vorwärtstreffen tatsächlich nur Schritt für Schritt möglich. Verkehrsmittel und Verkehrsregeln sind naturgemäß verknüpft worden. Auch die Berliner Verkehrsbehörden, die einen Teil ihres beherrschenden Personal aus Nürnberg abgeben. Bei der Reichsbahn beruht ebenfalls schon Hochbetrieb, und die Erfahrungen aus dem Vorkriegsverkehr der Olympischen Spiele in Berlin sind hier nutzbringend verwertet worden. Ein eigenes erleuchteter Kommandatur und vorzüglich funktionierende Kaufpreiserleichterungen ermöglichen die reibungslose Bewältigung auch des größten Andranges. Die

Der Riß in der französischen Volksfront.

Trotz Mahnung Blums einstündiger Streit in der Pariser Metallindustrie.

Moskau geht aufs Ganze.

Paris, 7. Sept. Der einstündige Streit in der Metallindustrie von Paris und Umgebung, durch den bekanntlich die spanischen Marxisten die Sympathie der französischen Arbeiter zum Ausdruck gebracht und gleichzeitig die Aufhebung des Waffen- und Exportverbots von Frankreich nach Spanien verlangt werden sollte, ist allgemein befolgt worden. Zwischenfälle haben sich, soweit bis jetzt bekannt ist, nicht ereignet.

Besonders in den Automobilfabriken, wie in allen größeren Metallfabriken, wurde die Arbeit am Montag von 16 bis 17 Uhr. Am Montagabend fand in der Arbeitsstätte von Paris eine Sitzung der Arbeitervertreter der einzelnen Fabriken mit den Syndikatsvertretern statt, um die allgemeine Lage zu prüfen und über eine Einheitsaktion abzusprechen.

Unterredung zwischen Blum und Thorez.

Paris, 8. Sept. (Frankfurter Zeitung.) In der Pariser Arbeitsstätte fand am Montagabend eine Versammlung der Vertreter der Metallarbeitergewerkschaften statt. Die Gewerkschaftsvertreter forderten eine sofortige Aufgabe der französischen Neutralitätspolitik und beschloßen, eine Abordnung zum Ministerpräsidenten zu entsenden. Ministerpräsident Blum hatte im Laufe des Nachmittags eine Unterredung mit dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Thorez, dem er noch einmal die Haltung der Regierung auseinandersetzte. Obgleich über diese Unterredung eine amtliche Veröffentlichung nicht veröffentlicht wurde, glaubte man in sonst gut unterrichteten Kreisen zu wissen, daß er an das Programm der Volksfront erinnert, dem sich neben den Kommunisten auch die marxistischen Gewerkschaften angeschlossen hätten, obgleich beide nicht an der Regierung beteiligt seien. Wenn die eine oder andere dieser beiden Gruppen öffentlich ihre Abneigung über die von der Volksfrontregierung unter sozialistischer Leitung durchgeführte Politik zum Ausdruck bringe, so werde die Regierung die notwendigen Schutzmaßnahmen ergreifen.

Der Ministerpräsident soll in dieser Hinsicht die Absicht geäußert haben, die Kammer zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, damit sie als alleinbefugtes Kontrollorgan Stellung nehmen könne.

Die Pariser Meldungen über den einstündigen Streit der Metallarbeiter zeigen, daß die Mahnung des französischen Ministerpräsidenten Léon Blum nutzlos gewesen ist. Er hat am Sonntag mit großem Nachdruck auf die verhängnisvollen Folgen eines Eintretens Frankreichs für die rote Spanienregierung aufmerksam gemacht, hat damit aber nicht der kommunistischen Streikparole entgegenwirken vermocht. Das zeigt klar, wie breit der Riß in der französischen Volksfront bereits ist, und wie wenig sich die französischen Kommunisten um die Mahnung ihrer Volksfrontgenossen bekümmern. Moskau hält die Stunde für gekommen, um aufs Ganze zu gehen, vielleicht nicht nur, weil die spanischen Bolschewisten nach ihren letzten Niederlagen tatsächlich die französische Hilfe dringend nötig haben, sondern vielleicht auch, weil den Herren in Moskau die Lage in Frankreich reif geworden zu sein scheint. Ministerpräsident Blum ist bemüht, die Lage zu meistern, aber die Zweifel, ob es ihm gelingen wird, werden in Frankreich von Tag zu Tag größer. Blum hat den Gewerkschaften mit Rücksicht gebrochen und es liegt offenbar ganz bei den Kommunisten, den Zeitpunkt der Regierungsstrategie zu bestimmen. Auch die italienischen Blätter weisen eingehend auf den inneren Widerspruch in Frankreich hin, dem Kampf zwischen der offiziellen Regierung Blum und dem „Kabinett der Straße“.

Note Fahnen auf der Kathedrale von Nancy.

Paris, 7. Sept. Am Montagfrüh bot sich der Bevölkerung von Nancy ein überraschendes Bild. Vom Turm der Kathedrale wehten zwei große rote

Fahnen herab. Das gleiche Schauspiel hatte sich übrigens schon am 1. Mai ereignet. Erst gegen 18 Uhr gelang es einem Ingenieur, der Fachmann für Antennenanlagen ist, die beiden Fahnen herunterzuholen und an ihrer Stelle eine große Triflore und eine Fahne in den lothringischen Farben zu hissen. Vor der Kathedrale hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die dem mutigen Ingenieur reichen Beifall spendete.

Fortschritte der Nationalisten vor San Sebastian

Renteria und Pasajes erobert.

Am 7. Sept. von San Sebastian, 7. Sept. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Die Lage an der Nordfront ist für die nationalistischen Truppen weiter sehr günstig. Unter Ausnutzung der nach von den roten besetzten Forts Guadalupe (seine Einnahme hat sich nicht bestätigt) sind die Kolonnen der Angreifer nach der Einnahme von Renteria nach Westen abgedrängt worden und haben sich zwischen Irún und Pasajes mit der von Durruti von Süden aus vorrückenden Gruppe vereinigt. Gemeinsam führten sie unmittelbar darauf die Einnahme der Industriestadt Renteria durch, der kampflös befehligen konnte, da die nationalen Bastionen den Ort unmittelbar vor dem Angriff übergeben haben. Daraufhin erfolgte im Laufe des Montags der Angriff auf die kleine Hafenstadt Pasajes, wo die rote Flotte sich energisch verteidigte. Nach längerem Feuergefecht konnten die Legionäre in Pasajes einbringen, das nach kurzem Straßenkampf von den Nationalisten in voller Nacht verlassen wurde. Die nationalen Truppen haben somit nach dem Gefechte des Montags nur mehr vier Kilometer südlich von San Sebastian erreicht. Die nationalistische Südruppe hat ihre nördlichen Stellungen bis auf die gleiche Entfernung vorgezogen, jedoch nach Schließung der von San Sebastian nach Westen zu noch offenen Rente mit dem Generalangriff auf die Stadt gerichtet werden kann, der voraussichtlich noch in dieser Woche durchgeführt werden wird.

Wie sich jetzt erst herausstellt, haben die roten schon im Laufe des Samstags Kinder, Frauen und die kampfabhängigen Männer aus Renteria und Pasajes nach San Sebastian übergeführt, um zu verhindern, daß diese Leute sich in das von den Nationalisten besetzte Gebiet retten könnten. Mit dieser Maßnahme hoffen sie, gleichzeitig die Zahl ihrer Gefolge zu erhöhen.

Die Basten

machen Front gegen die rote Zerstörungswut.

Hendaye, 7. Sept. In San Sebastian dauern die heftigen Auseinandersetzungen zwischen den baskischen Separatisten und den Anarchisten über die von den Anarchisten geplante Zerstörung der Stadt auch in den Abendstunden des Montags noch an. Es heißt, daß die Parteiführung der baskischen Separatisten in Bilbao allen Unterworfungen die strenge Befehl erteilt habe, sich mit Waffengewalt gegen jeden anarchischen Zerstörungsvorstoß zu wehren.

Neue Erfolge an der Madrider Front.

Madrid, 7. Sept. Nach einer vom General Sevilla verbreiteten amtlichen Veröffentlichung der nationalistischen Südarmee haben die Nationalisten in der Gegend von Toledo wiederum bedeutende Erfolge über die roten erringen können.

Etwa acht Kilometer von Talavera de la Reina in Richtung auf Madrid konnte am Sonntag eine starke feindliche Abteilung von den nationalistischen Truppen vernichtet werden. Die Niederlage der roten war so vollständig, daß der Feind 425 Tote und 150 Gefangene, 10 Geschütze, über 30 Lastwagen, 2 Panzerwagen und zahlreiche Ausrüstungsmittel zurückließ. Die eigenen Verluste blieben trotz der Heftigkeit des Kampfes und der großen Übermacht

Die Madrider Regierung kann sich nur noch wenige Wochen halten.

Ein englisches Urteil.

London, 8. Sept. (Zusammenfassung.) In der „News Chronicle“ weist Vernon Bartlett auf Berichte über die Lage im spanischen Bürgerkrieg hin, die bei der englischen Regierung eingelaufen seien. In diesen Berichten wird die Ansicht ausgesprochen, daß die Madrider Regierung nur noch wenige Wochen gegen die Nationalisten standhalten könne, nachdem diese durch Truppen aus dem Gebiet von San Sebastian verstärkt worden seien.

der roten Truppen, die nach den Aussagen ihres gefangenen Führers etwa 7000 Mann stark waren, nur gering.

Im Norden von Toledo wurde ebenfalls heftig gekämpft. Dort schlugen die Truppen des Generals Barria den Feind und erbeuteten vier Maschinengewehre, einen Munitionslager und zahlreiche Beutegüter. Die roten hatten 120 Tote.

Weiter gelang es den Nationalisten, in der Nähe von Toledo zwei Regierungsflugzeuge vom Typ Potez abzuschießen.

Der spanische Botschafter in Brasilien zurückgetreten.

Paris, 7. Sept. Santos meldet aus Rio de Janeiro, daß der spanische Botschafter in Brasilien, Vincente Sales, zurückgetreten ist.

Abd el Arim nicht freigelassen.

Paris, 7. Sept. Der französische Kolonialminister demontiert von neuem auf das allerenergischste die im Ausland verbreitete Meldung, wonach Abd el Arim durch die französische Regierung freigelassen worden sei.

Neutralität und Überwachungs-Ausschuß.

Mittwoch erste Sitzung. — In Erwartung der portugiesischen Antwort.

London, 7. Sept. Die britische Regierung hat den übrigen interessierten Mächten als Zeitpunkt für die erste Sitzung des Internationalen Ausschusses für die Überwachung der Rüstungsmittelbeschränkungen im spanischen Bürgerkrieg Mittwoch, 8. September, vorgeschlagen. Die Konferenz, die im Foreign Office stattfindet, wird unter dem Vorsitz des Finanzsekretärs im Schatzamt, Morrison, stehen. In dem Londoner Überwachungs-Ausschuß werden etwa 24 Länder vertreten sein. In London wird erwartet, daß die portugiesische Regierung noch vor dem für Mittwoch vorgesehenen Zusammentritt des Ausschusses mitgeteilt haben wird, daß sie die Erklärungen hinsichtlich des Arbeitsbereiches der Konferenz als befriedigend ansehe.

General de Llano klagt über die verheerendste Auslegung der Nichtteilnahme.

Lissabon, 8. Sept. (Zusammenfassung.) General de Llano sprach am Montagabend im Senat von Lissabon, wobei er u. a. ausführte: Die Haltung Frankreichs gegenüber Spanien lasse sich keinesfalls mit den von diesem Staat proklamierten Grundgesetzen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit vereinbaren, denn keiner dieser Grundzüge würde von der Madrider Regierung beachtet. Unter Freiheit würde dort Freiheit zum Norden verstanden. Zur Nichtteilnahme fragte er, ob diese annehmbar sei, wenn sie sehr verschieden ausgelegt würde. Wie sei es sonst möglich, sagte er, daß seine Truppen in Irún zum Beispiel viele Maschinengewehre belgischen Ursprungs angetroffen hätten? Aus Barcelona sei ihm mitgeteilt worden, daß dort 7000 Ausländer eingetroffen seien, um auf Seiten der Marxisten gegen die Nationalisten zu kämpfen.

Die Schrecken des Bürgerkrieges.

Links: Auf der Flucht.

Greife und Kinder, die zu Beginn des großen Bombardements aus Irún geflohen sind, werden auf Rähnen über den Vidassoafluß gesetzt und suchen auf dem französischen Ufer, in Hendaye, Zuflucht.

Unten: Das brennende Irún.

Unter Bild zeigt das brennende Irún. Im Vordergrund spanische Flüchtlinge auf französischem Boden.



Um Stalins Erbe.

Auffechterregende Neuigkeiten aus Sowjetrußland. Was geht vor?

Man muß alle Nachrichten, die aus Sowjetrußland kommen, mit großem Mißtrauen aufnehmen. Vielleicht auch diejenigen, die davon wissen wollen, daß Stalin — mit bürgerlichem Namen Soso Dschugasschili — geheime — schwer erkrankt sei und jederzeit sterben könne. Aber immerhin sind die Erläuterungen, die in diesem Zusammenhang über die letzten Vorgänge in Sowjetrußland gegeben werden, nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. Es ist schon möglich, daß sich diejenigen Leute, die sich als Erben Stalins fühlen, seines Namens bedienen könnten, um noch vor dem Tode des Urrators die mächtigsten Feinde zu beseitigen und dadurch ihre zukünftige Position schon von vornherein zu befestigen und auszubauen. Stalin also soll dem Tode nahe sein: ein Gerücht, das auch schon bei früheren Angelegenheiten verbreitet wurde. Nach ist aber schon damals gewesen, daß der „rote Jar“ seit langem nicht mehr bei bester Gesundheit ist und daß er bereits vor einigen Jahren schwer darniederlag.

Es ist interessant, daß man gerade Woroschilow als seinen Nachfolger bezeichnet, jenen Mann, der zusammen mit Stalin im Jahre 1918 bei Jarnin den weißen Truppen so energischen Widerstand leistete und der damals eine Armee aus dem Boden kämpfte, die eine der Kerntuppen der heutigen Riesenmacht der Sowjets werden sollte. Woroschilow, der seit dem Tode Frunses — also seit dem 8. November 1925 — als Kriegs- und Marinekommissar eine der wichtigsten Positionen im heutigen Sowjetrußland innehat, hat die typische Laufbahn des Berufsrevolutionärs hinter sich. Seit 1896 hat er gewußt, gehebt; bei Ausbruch des Weltkrieges war er Arbeiter in einer Munitionsfabrik.

Das Geheimnis um den roten Diktator.

Der „Matin“ meldet: „Stalin kann jeden Augenblick sterben.“

Paris, 7. Sept. In einer Meldung über die Erkrankung Stalins berichtet der „Matin“ u. a. noch, daß Stalin an einer Angina pectoris leide. Die Worte seien nicht in der Lage, zu sagen, wie sein Ende sich gestalten werde. Er könne an einem Augenblick um anderen sterben. Seit zwei Jahren bereits sei Stalin erkrankt und nicht in der Lage, einen entscheidenden Anteil am Staatsleben zu nehmen. Dies sei jedoch nur den obersten kommunistischen Behörden bekannt. Die bekannteste Persönlichkeit der Sowjetunion für den Krieg, Woroschilow, der der Nachfolger Stalins sein könnte.

Der Grund, warum die Krankheit Stalins so geheim gehalten werde, sei die Furcht vor der Putschpropaganda, die seit zwei Jahren im Zusammenhang mit dem Tode Stalins die Welt heimsucht, daß der Staat durch einen Umsturz in Gefahr sei. Vor drei Monaten sei der Gesundheitszustand des Diktators so beängstigend gewesen, daß die OGPU, alle diejenigen Personen verhaftet habe, die irgendwie in Verdacht standen, hätten, zu der Putschopposition zu gehören oder mit ihr zu sympathisieren. Die OGPU habe befürchtet, daß der Tod Stalins Sowjetrußland in einen erneuten Bürgerkrieg führen könnte.

Die weitere Zukunft für die Sowjetdiktatur im Augenblick vorauszu sagen, sei kaum möglich. Der Tod Stalins aber, der von einem Augenblick zum anderen eintreten

Zwei Jahre Dorfschule; das ist seine Vorbildung, auf der er seine Position als Vorsitzender des Revolutionären Kriegsrates und als Kriegskommissar aufbaute: ein rüchdischer Mann, der im Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der UdSSR eine große Rolle spielt und gewiß beim Aufbau der Roten Armee seine Verdienste erworben hat.

Im vorerwähnten Brief zur Zeit die reale Macht des Bolschewismus und der Weltrevolution. Zur Zeit noch Werkzeug Stalins, könnte er zweifellos bald selbst Herr der riesigen Gebiete der Sowjetunion sein; nur fragt es sich, ob nicht neben ihm viele gleich struppellose, gleich gewalttätige Männer im Dunkel auf den günstigen Augenblick warten, die Macht an sich zu reißen. Ja, es

Keine Änderung der Linie der polnischen Politik

Halbamtliche Auslassungen über die Pariser Verhandlungen.

Warschau, 7. Sept. Die halbamtliche Agentur Tatra spricht von einem vorläufigen positiven Ergebnis der Pariser Besprechungen Radosz-Smigly, die von völliger gegenseitiger Anerkennung der Unabhängigkeit beider Staaten in der Bestimmung ihrer eigenen Interessen ausgegangen seien. Die Einzelheiten des parisierten Abkommens würden nach von den Sachverständigen beider Staaten ausgearbeitet werden.

Man könne aber schon heute sagen, daß sowohl das erzielte praktische Abkommen wie die Art seiner Durchführung keinerlei Änderung in die Linie der polnischen Politik bringe.

Kurzer Warschauer meldet, es sei in Paris keinerlei diplomatisches oder finanzielles Instrument unterzeichnet worden, sondern man habe nur die Kautelen der künftigen Vertikale fixiert. Eine endgültige Realisierung hänge von der Reife des französischen Handels-

fragt sich, ob dieser Übergang der Macht nicht bereits erfolgt ist und ob man den starken Stalin nicht bereits heute nur noch als Aushängeschild zu einer unbemerkten Umwälzung benutzt, als „potemkinsches Dorf“ gewissermaßen, um dem nur die äußeren Fassaden stehen.

Das geheimnisvolle Dunkel jenseits der russischen Grenzen ist zur Zeit nicht zu durchdringen. Man weiß nur, daß die Stokkraft der Komintern heute härter ist als je und daß jede unmittelbare Nachfolge Stalins — falls sie eintreten sollte — lediglich einen Wechsel der Personen und Nachfolger, nicht aber einen Wandel des Ziel und der Methoden sein wird. Denn der Bolschewismus ist nicht eine Person, sondern eine einseitige, mörderische Idee.

ministers Radosz nach Warschau am 10. September ab. Darüber hinaus sei die Frage eines Kredits für Polen auf gutem Wege.

Moskau bestürzt und verzögert.

London, 8. Sept. (Zusammenfassung.) In dem Bericht eines Sonderkorrespondenten der „Daily Mail“ wird ausgeführt, daß die französisch-polnische Vereinbarung bewirke die Tatsache, daß die französische Regierung sich der Gefahr bewußt werde, die der französisch-sowjetrussische Pakt für Frankreich bedeute. In Moskau sei man über das neue französisch-polnische Abkommen bestürzt und verzögert. Die Sowjetregierung sei der Ansicht, daß dieses Abkommen darauf abziele, den Hauptpunkt des französisch-russischen Paktes, Frankreich im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und Sowjetrußland zu einem Eingreifen auf Seiten Moskaus zu zwingen, zunichte zu machen.

General Radosz-Smigly in Venedig.

Rom, 7. Sept. General Radosz-Smigly ist, wie die Spätausgabe des „Giornale d'Italia“ meldet, am Montagmittag mit seiner Begleitung in Venedig eingetroffen. Zu seiner Begrüßung waren am Bahnhof Vertreter der Behörden und der herrschenden Partei erschienen. Wie die Meldung weiter besagt, wird sich der polnische Generalabschließend einige Tage in Venedig aufhalten, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen.

Der Unterstaatssekretär im italienischen Außenministerium, Baccanini, welcher sich Sonntag mit seiner Gattin in Venedig, in unmittelbarer italienischen Kreise wird erklärt, daß sich Baccanini zur Erholung in Venedig aufhalten, daß er aber selbstverständlich als früherer Polshofier in Warschau mit dem ihm persönlich bekannten polnischen Generalabschließend zusammenzutreffen werde. Politische Bedeutung komme, wie weiter erklärt wird, dieser Be-

Die Rede Blums vom Kabinett einstimmig gebilligt.

Paris, 7. Sept. Wie nachträglich zu dem Ministerrat, der am Montagvormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elysee-Palast stattfand, haben der Innenminister, der Arbeitsminister und der Finanzminister an ihm nicht teilgenommen. Einstimmig wurde von den Ministern die Rede, die Ministerpräsident Blum am Sonntagabend im Lunaport gehalten hat, gebilligt und besonders die Haltung Frankreichs im spanischen Bürgerkrieg wurde lebhaft begrüßt. Im Verlauf seiner Ausführungen über die Lage soll Außenminister Delbos insbesondere auf seine Besprechungen mit General Radosz-Smigly hingewiesen haben.

könne, werde aller Wahrscheinlichkeit nach ernste Wirren nachziehen und vielleicht sogar zu einem Sturz der augenblicklichen Regierung führen.

Am 1. September sei Molotow nach Moskau gekommen, und gleich nach seinem Eintreffen habe eine Sitzung des Politbüros stattgefunden. Stalin habe an dieser Sitzung teilgenommen und angekündigt, daß er seinen Urlaub vorverlegen wolle. In Begleitung von drei Ärzten sei Stalin aus Land gereist, der Ort sei jedoch geheimgehalten worden. Unter einer starken persönlichen Bedeckung unter dem Befehl des Chefsekretärs Kossifin sei Stalin in die Gegend von Gagarin gereist, um sich dort einer Kur zu unterziehen. Die Mitglieder des Politbüros würden in seiner Abwesenheit mehr denn je von den Agenten der RSD, bewacht. Jagoda, der Chef der OGPU, habe außerdem die Cheffunktion des Politbüros mit ihm vertrauten Leuten auszuwechseln lassen. Nur auf besonderen Ausweis könnten die Mitglieder des Politbüros das Gebäude des Zentralkomitees der Partei betreten. 50 Maschinen bewachten das Haus unter dem Kommando von Jurek und Dobrotych.

Zwei sowjetrussische Beamte aus Schanghai abberufen.

Paris, 8. Sept. Nach einer Panosmeldung aus Schanghai sollen der dortige sowjetrussische Militärattaché General Legine und der sowjetrussische Botschaftsattaché Nikiforow nach Moskau zurückberufen worden sein, weil sie in dem Verdacht stehen, mit den Ideen Trotskys zu sympathisieren.

einer vertriebenen Kommitte, die in der Welt des Dreidimensionalen nichts zu suchen hat, soll hier das Wort gegeben werden, sondern es gilt, der völligen Zerstörung des aus besten deutschem Gute ersinkenden Altbesitzes Einhalt zu tun.

Die Dichter der Nordmark in Eutin. Nachdem am Freitagmittag schon Helene Voigt-Diederichs aus Eutin eingetroffen war, kamen in den Abendstunden in Eutin an: Guntar Jansen, August Hinrichs, Hermann Claudius, Ottomar Enting, Hans Friedrich Bland und der Ring der jüngeren Mitglieder. Der große Saal des Hofhauses vermochte kaum die Zahl der Gäste zu fassen, die dem Begrüßungsabend beiwohnten. Hans Friedrich Bland führte den früheren Geliebten Dalk ein, einen engen Mitarbeiter Alfred Koenig, der nach einer Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Dr. Kiedits das Wort zu einer groß angelegten Rede über die Kulturpolitik des Reichsausschusses ergab und schloß mit der Aufgabe des Büdenschlages zum Norden, die Nordmark als vornehmste Aufgabe zu erfüllen berufen sei, hin.

Sham und das gute Klima von Apol. Eines Tages fragte ein Neugieriger, der eines aus Amerika gekommen war, um Sham kennenzulernen, den Dichter, warum er immer in Apol St. Lawrence wohne. Sham erwiderte ihm: „Kommen Sie mit.“ Er nahm seinen Hut und führte den Amerikaner auf den Friedhof des Ortes. Dort machte er vor dem Grabstein einer gewissen Jane Eversley halt, auf dem die Worte standen: „Geboren 1805. Gestorben 1895. Kurz waren ihre Tage.“ „Sehen Sie“, sagte Sham, „als ich diese Inschrift las und erfuhr, daß das Leben eines Menschen, der mit 90 Jahren hier, hier für kurz angesehen wird, lagte ich mir, daß das Klima von Apol gerade das Richtige für mich sein müßte.“

Bestrafter Geiz. Michelangelo hatte für einen reichen Kunsthändler, Andreas Doni, der aber zugleich wegen seines Geizes verflucht war, ein Gemälde ausgemalt und hatte es ihm nach der Fertigstellung mit einem kurzen Brief, in dem er 70 Dukaten für seine Arbeit verlangte. Doni war sehr erfreut über das Bild, fand aber die Forderung des Künstlers zu hoch und sandte ihm 40 Dukaten. Michelangelo schickte ihm in seinem Künstlerhohel geantwortet, schickte die 40 Dukaten zurück und forderte nun 100 Dukaten oder die Rückgabe seines Gemäldes. Doni dachte nicht daran, sich von dem Kunsthändler zu trennen, und entschlöß sich nunmehr, dem Künstler die 70 Dukaten zu schicken, die er ursprünglich gefordert hatte. Wieder erhielt er sein Geld zurück, mit der Bemerkung des Künstlers, daß er von einem vornehmen Mann ein Angebot erhalten habe, nach dem er es nicht unter 140 Dukaten abgeben könnte. Doni war verzweifelt, aber schließlich liegt in dem Kampf zwischen seiner Kunstliebe und seinem Geiz das erste, mit dem er sich auf die Aufgabe des Büdenschlages zum Norden, die Nordmark als vornehmste Aufgabe zu erfüllen berufen sei, hin.

Anekdoten vom alten Fritz.

In diesen Tagen haben wir des großen Preußenkönigs gedacht. Da erscheint zur rechten Zeit in der Insel-Bücherei Leipzig die lehrreiche Sammlung „Anekdoten vom Friedrich dem Großen“.

Gehet hin in alle Welt.

Wenn der König jemanden eine Bitte abschlug, geschah es meistens mit einem wichtigen Einfall, fast nie mit Härte. Ein Landprediger ersuchte ein in einem Schreiben den König ganz treuherzig, er möge doch seinen Pfortenbinder befehlen, daß sie ihm für Foutage für sein Pferd liefern müßten, weil er seine Fülle zu Fuß bedürfen müsse, und das mache ihm sein Amt zu beschwerlich. Der König schickte über des Predigers Jument und schickte unter die Forderung: „Es heist nicht: reitet hin in alle Welt, sondern: gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker.“

Beten und tanzen.

Der junge Fürst L. hatte sich in die Berliner Opernballettmeisterin verliebt und behandelte diese Leidenschaft, so ernsthaft, daß die Fürstin, seine Mutter, die Sache bedenklich fand und ihren Beichtvater schickte, damit er ihm ins Gewissen rede. Das gelang dem frommen Mann so gut, daß der Fürst in ein hitziges Fieber und danach in Schmermer fiel und ein trauriges Andachtsbild wurde. Die Theaterprinzessin aber wurde abgeholt. Der König erfuhr es, denn die Fürstin hatte die Denis als Beichtvater bei ihm verklagt. „Ich sehe nicht ein“, sagte der König, „warum ich eine Tänzerin verlieren soll, weil ihr Liebhaber sich befehrt. Sie mögen beide ihren Reigungen folgen, er mag beten und sie mag tanzen!“

Hüßlich Jungens schämen!

Der General von Kotzsch hat den König um eine Gräbende für eine seiner sieben Töchter, Friedrich weichte ihn ab. „Er soll hüßlich Jungens schämen!“ meinte er. „Die will ich ihm alle unterbringen. Mit die Madams weiß ich nirgends hin.“

Pad Er sich hinaus!

Der König inspizierte einmal die Strafanstalt in Spandau. Jeden einzelnen Sträfling fragte er, was er begangen habe. Alle erklärten, schuldig zu sein; nur einer sagte reumütig: „Wer Majestät, ich bin ein ganz schlechter Mensch, schlichte als alle andern hier!“ — Dann pad Er sich hinaus! — spottete Friedrich. „Was will ein schlechter Kerl unter lauter braven Leuten!“ So ward er entlassen.

Aus Kunst und Leben.

* Ernst Reeb 75 Jahre alt. Am 8. September wird der durch seine bedeutenden Leistungen auf dem Gebiet der Heimatgeschichte und der Geschichte der Baubauwerke der Stadt Mainz weithin bekannte Maler Kunsthistoriker Geheimrat Prof. Dr. Ernst Reeb 75 Jahre alt. Die Stadt Mainz verehrt ihm einen der hervorragendsten Bürgerschafter, denn Reeb's Leben war eine einzige Arbeit für seine Vaterstadt.

* Die neuen Aufgaben der Denkmalspflege. Der Provinzialverwalter der Hauptstadt Berlin, Magistratsoberbaurat Walter Böttge, legt in Ausführungen über die Erhaltung der deutschen Stadtbilder die neuen Aufgaben der Denkmalspflege wie folgt zusammen: die erste Arbeit ist die Bestandsaufnahme der deutschen Bau- und Kunstdenkmäler, die, von dem Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung sowie der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft unterstützt, in allen deutschen Kreislagen lebhaft vorangetrieben wird. Niemand kann etwas schützen, das er nicht kennt, so ist die Inventarisierung die Voraussetzung zur praktischen Denkmalspflege. Das Studium des Objektes, d. h. des vorhandenen Bauwerkes, wird ergänzt durch die sorgfältige Prüfung der alten Baupolizeien. Die Darstellung der einschlägigen Archive und Sammlungen, alters Bild- und Zeichnungsmaterial gibt Aufschluß über so manche bisher unerklärliche spätere Zutaten, die heute sinnlos wirkende Stellung eines beachtlichen Hauses wird klar aus dem alten Stadtbild. Hand in Hand geht damit die maßstäbliche Aufnahme der Denkmäler. Da bis heute die geistlichen Grundlagen für den Schutz der Denkmäler noch sehr gering sind, ist die Arbeit des Denkmalspflegers in hohem Maße auf den guten Willen und die Erkenntnis der Besitzer angewiesen. Ein wirksames Hilfsmittel bleiben allein die Leiden in den meisten Fällen tief zu geringen Selbstkosten. Es ist dringend zu wünschen, daß dem Beispiel des Naturhistorischen Museums, auch die Denkmalspflege durch ausreichende geistliche Förderung und in unmittelbarem Zusammenhang hiermit die zur Unterhaltung und zum Schutz verpflichteten Körperschaften des öffentlichen Rechtes zur Ausweisung genügender Mittel verpflichtet werden. So greift denn auch heute die Denkmalspflege in die Gestaltung des Neuen unmittelbar hinein, denn wie kein einziger Künstler neben der Rechten Sinfonie einen Schläger spielen lassen wird, so muß darüber gewacht werden, daß neben eine alte, klare und gesunde Baugruppe nicht eine neue gestellt wird, die das Bestreben, sich unter Berufung auf das Schicksal „Modern“ in den Vordergrund zu schieben, an der Stirn trägt. In den Anfängen des 20. Jahrhunderts pulsiert das Zeitgefühl, und alle sind Kinder des technischen Aufstiegs. Die Angst, umzuwerden zu sein, ist daher von vornherein unbegründet. Denn nicht

Frankreichs neues Rüstungsprogramm.

4200 Millionen Franken für 1937 angefordert.

Der Beschluß des Pariser Ministerrats.

Paris, 7. Sept. Im Ministerrat, der am Montagvormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Eintritte zusammengetreten war, gab Außenminister Delbos zunächst einen Bericht über die auswärtige Lage. Auf Vorschlag des Kriegsministers Daladier beschloß der Ministerrat, eine Gesetzesvorlage einzubringen, die die nationale Verteidigung verstärken soll, und zwar durch eine Verbesserung und Vermehrung des Kriegsmaterials für das Heer und die Luftwaffe sowie für die Kriegsmarine, die Einrichtung eines „Spezialinfanterie“-Korps, die Erhöhung der Zahl der Berufsoldaten und den Ausbau der Verteidigungsmittel, insbesondere gegen Tanks und Panzerwagen. Der erste Abschnitt dieses Programms für 1937 beläuft sich auf 4200 Millionen Franken.

Die Regierung weist jedoch — so heißt es in dem Sitzungsbericht — indem sie diese Maßnahmen für die Sicherheit Frankreichs angeht, der gegenwärtigen Lage Europas entgegen, erneut auf die Gefahren hin, die die fortgesetzte Steigerung der militärischen Kosten der Völker bedeuten könnten. Die französische Regierung bestätigt ihren Entschluß, im Laufe der kommenden internationalen Versammlungen die notwendigen Initiativen zu ergreifen mit dem Ziel, eine allgemeine Konferenz für die Verringerung der Aufrüstung, die zu einer Verminderung der Einflüsse der Rüstungen herbeiführen.

Der Marineminister hat dem Präsidenten der Republik des weiteren einen Gesetzesentwurf zur Unterzeichnung unterbreitet, der ihn befähigt, bis zum 31. Dezember 1936 einen Kredit von 100 Millionen Franken zu verwenden für Schiffsbauten, zur Beschaffung von Marineartillerie, von Flugzeugen für die Marine und zu Arbeiten in den Kriegshäfen.

Erhöhung der Löhne für die Berufssoldaten

Paris, 8. Sept. (Zusammenfassung.) Im Zusammenhang mit dem Beschluß des Ministerrats am Montag, 42 Milliarden Franken für Rüstungszwecke im Jahre 1937 bereitzustellen, wird ergänzend bekannt, daß von diesem Betrag 1,2 Milliarden für den Ausbau der Militärfliegerei dienen werden. Obgleich die 42 Milliarden Franken nur einen Teil der etwa 14 Milliarden darstellen, die in den nächsten Jahren für zusätzliche Rüstungen ausgegeben werden sollen, wird am eine frühere Entscheidung der Regierung erinnert, wonach noch vor Ende dieses Jahres 2,7 Milliarden Franken für die Anschaffung von Kriegsmaterial inoffiziell werden sollen.

Die Regierung hat ferner beschlossen, die Prämien und die Löhne der Berufssoldaten wesentlich heraufzusetzen, um dadurch einen Anreiz zum Freiwilligen Militärdienst zu bieten, und die Schaffung des „Spezialinfanterie“- und die Verstärkung des Berufsheeres möglich zu machen. Die Prämien für die erste jährliche Verpflichtung und für die Neuverpflichtung sollen um 60 bzw. 100 v. H. heraufgesetzt werden. Der Tageslohn für Berufssoldaten wird ab 1. Oktober um 0,75 Franken und für Unteroffiziere um 1,25 Franken erhöht. Jedemfalls, die Monatslöhne bezogen, erhalten eine Lohnsteigerung von etwa 3500 Franken im Jahr.

Außenminister Delbos geht auf Urlaub.

Paris, 7. Sept. Außenminister Delbos verläßt am Dienstag Paris, um einen Urlaub von mehreren Tagen anzutreten. Die Amtsgeschäfte des Außenministers wird in der Zwischenzeit der Staatsminister ohne Portefeuille, Chaumet, übernehmen.

Die englische Position im Mittelmeer.

Cypern soll Stützpunkt für die britische Armee und Flotte werden.

London, 8. Sept. (Zusammenfassung.) Der Ausbau von Cypern zu einem gewaltigen Stützpunkt für die britische Armee, die Flotte und die Luftwaffe im Mittelmeer wird nach einer Meldung des „Daily Herald“ bald vom britischen Reichsverteidigungs-ausschuss erörtert werden. Dem Ausschuss wird der persönliche Bericht des Marineministers Sir Samuel Hoare vorliegen, der die Insel öfters besucht hat. Ein weiterer Bericht über den Bau von Militärflugplätzen auf Cypern sei von dem Obersten Luftmarschall Sir Brooke-Popham und seinem Stabschef überreicht worden. Die Flottenbasis werde wahrscheinlich in Famagusta am Ostufer der Insel errichtet werden. Ferner werde die Schaffung einer starken Garnison ermöglicht, die Expeditionskräfte mit Transportflugzeugen nach allen Punkten im östlichen Mittelmeer entsenden könnte.

Unterirdische Brennstoffbehälter.

London, 8. Sept. (Zusammenfassung.) Wie „Daily Telegraph“ meldet, hat die britische Regierung einen Dreijahres-Plan für die Errichtung von großen Ölbehältern ausgearbeitet, die im Kriegsfall die britische Armee, die Flotte und die Luftwaffe mit dem nötigen Brennstoff versorgen sollen. Diese Ölbehälter werden in Gebieten errichtet, die vor Luftangriffen sicher sind. Auch der Bau unterirdischer Brennstoffbehälter wird erwogen.

Minister Broom für gemeinsame Verteidigungspläne der britischen und portugiesischen Gebiete in Afrika.

London, 8. Sept. (Zusammenfassung.) Der südafrikanische Verteidigungsminister Broom vertritt in einem an die südafrikanische Vertretungskonferenz in Johannesburg gerichteten Schreiben die Ansicht, daß die britischen und die portugiesischen Gebiete in Afrika gemeinsame Verteidigungspläne für den Fall einer militärischen Bedrohung aufstellen sollten.

Der südafrikanische Reichsminister, General Smuts, versicherte im Laufe einer Rede, daß die Union-Jagdarmee nicht versuchen werde, die britische Kolonie Rhodesia zur Eingliederung in die Südafrikanische Union zu bewegen.

Energischer Zugriff Englands in Palästina.

Generalleutnant Dill zum Oberbefehlshaber ernannt.

Keine Verhandlungen, sondern Wiederherstellung der Ordnung.

London, 8. Sept. (Zusammenfassung.) Wie das englische Kolonialministerium am Montagabend mitteilt, ist Generalleutnant Dill, der frühere Chef der Operationsabteilung des Kriegsministeriums, zum militärischen Oberbefehlshaber in Palästina ernannt worden.

Die Tatsache dieser bedeutenden Ernennung wird von einer halbamtlichen Verlautbarung über die Entwicklung der Lage in Palästina begleitet. In dieser Verlautbarung heißt es u. a., daß der Generalfeldmarschall, der dem Ausdruck der Anzucht gelangt sei, einen ausgesprochen politischen Charakter mit sich angenommen habe, die sich mit dem Mandat nicht vereinbaren ließen, und in deren Verlauf Methoden angewandt wurden, die eine unmittelbare Herausforderung der verfassungsmäßigen Autorität darstellen. Die Mandatsverwaltung von Palästina habe zur Wiederherstellung der Ordnung von Anfang an Schritte unternommen, und während der letzten Monate sei die Garnison in Palästina beträchtlich verstärkt worden. Trotz der Vorbeugungsmaßnahmen der britischen Behörden, die in vollem Einklang mit der britischen Regierung durchgeführt worden seien, sei der politische Streit jedoch fortgesetzt worden, begleitet von Ausschreitungen aller Art.

Die halbamtliche Verlautbarung kommt dann auf den am 18. Mai bekanntgegebenen Beschluß der britischen Regierung zu sprechen, einen Ausbruch zur Unterdrückung der arabischen Unruhen einzuleiten. Der königliche Ausschuss, so wird in der Verlautbarung erklärt, werde diese Aufgabe sobald als möglich in Angriff nehmen. Aber zunächst müsse in Palästina die Ordnung wiederhergestellt sein. Unglücklicherweise vertritt die arabischen Führer jedoch den Standpunkt, daß sie den Streit nicht eher beenden könnten, als bis die britische Regierung ihre Palästina-Politik grundsätzlich ge-

ändert habe. Alle bisherigen Bemühungen, eine Sinnesänderung herbeizuführen, seien gescheitert.

Die Verlautbarung schließt hierauf die Vermittlungsbemühungen des Königs von Saudi-Arabien, des Emirs von Transjordanien und des Außenministers der Transjordanien, die kein befriedigendes Ergebnis gebracht hätten. Am 31. August hätten die arabischen Führer in einer Kundgebung erklärt, daß sie den Streit fortsetzen würden, bis ihr Ziel erreicht sei. Nach einer sorgfältigen Überprüfung der Gesamtlage habe sich die britische Regierung überzeugt, daß schnellere und wirksamere Maßnahmen ergriffen werden müssen, um den Gewalttätigkeiten möglichst rasch ein Ende zu bereiten. Zu diesem Zweck habe sie es für nötig gehalten, weitere beträchtliche Verstärkungen nach Palästina zu entsenden. Im Hinblick auf den Umfang der Verstärkungen und der damit zusammenhängenden erhöhten Verantwortung sei das militärische Oberkommando in die Hände des Generalleutnants Dill gelegt worden.

In der Erklärung wird schließlich betont, daß die britische Regierung auf der Grundlage des Berichtes stehe, den der Mandatsausschuss dem Völkerbundrat im Jahre 1930 erstellt habe, und in dem es hieß, daß die Verpflichtungen der Mandatsmacht von gleichem Gewicht für beide Teile der Bevölkerung seien. Es sei der künftige Wunsch der britischen Politik gewesen, Beziehungen der Freundschaft und des Vertrauens mit den mohammedanischen Vätern zu sichern und zu erhalten. Aus diesem Grunde hätte die Regierung lieber die Maßnahmen vermieden, die zu ergreifen sie nunmehr gezwungen sei.

Ausgehverbot in Nablus.

London, 7. Sept. Infolge Nichtzahlung einer am 13. August verhängten Kollektionsgebühr in Höhe von 5000 Pfund bestand am Montag für die Bevölkerung von Nablus in Palästina ein Ausgehverbot, das von 6.30 bis 16.30 Uhr dauerte. Das bereits bestehende Ausgehverbot für die Nachtzeit bleibt auch weiterhin in Kraft.

Stadtnachrichten.

Der Wiesbadener Schmudiebstahl.

Wer kann Angaben machen?

Wie das „Wiesbadener Tagblatt“ bereits in seiner Montag-Ausgabe mitteilte, ist in einer Wiesbadener Villa ein schwerer Schmudiebstahl ausgeführt worden. Es handelt sich um einen Vertrauensbruch überliefert. Der Diener Karl Schilbauer, der als Täter in Frage kommt, hat sich am 27. und 28. August in Frankfurt a. M. aufgehalten und



Wer hat den Täter gesehen?

hier einen Teil seiner Route verläuft, um in den Besitz von Bargeld zu kommen. Die Frankfurter Bundeskriminalpolizei hat eine goldene Perlenkette, zwei schwere, goldene Damenuhren, davon eine mit Brillanten besetzt, zwei goldene Halsketten und fünf goldene, mit Brillanten besetzte Anstecknadeln beschlagnahmt. Zweifellos hat Schilbauer noch weiteres Stiehlgut verkauft oder verpfändet.

Aber den gegenwärtigen Aufenthalt Schilbauers ist noch nichts bestimmtes bekannt. Da er über ein sehr gewandtes Auftreten verfügt und mehrere Fremdsprachen beherrscht, wird es ihm leicht sein, im In- und Ausland das Stiehlgut zu veräußern. Er verfügt über gute Umgangsformen, die den Verdacht, daß die von ihm zum Kauf angebotenen Schmudfächer auf unredliche Weise erworben sein könnten, gar nicht erst aufkommen lassen.

Die Kriminalpolizei bittet alle Personen, die Schilbauer von früher her kennen, mit ihm am 27. oder 28. August in Berührung gekommen sind oder über seinen gegenwärtigen Aufenthalt etwas wissen, um Mitteilung. Insbesondere werden alle Personen, denen er Schmudfächer angeboten, verkauft oder veräußert hat, aufgefordert, dies der Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. (Einbruchskommissionariat) umgehend mitzuteilen, da sie sonst in den Verdacht der Fälschung kommen würden.

Die Arbeit der DAF, im August.

Der Kreis Wiesbaden meldet,

Durch die Vermaltungsstelle der DAF, in Wiesbaden gelangten im August 26 277 21 RM. an Unterhaltungen zur Auszahlung, wobei 2296 Volksgenossen mit dem obigen Betrag bedacht wurden. 226 Volksgenossen reichten sich in die große Front der Schaffenden ein und wurden Mitglied der Deutschen Arbeitsfront.

Die Abteilung für Arbeitsführung, Betriebsführung und Berufserziehung führte im August in der Arbeitschule Wiesbaden 55 Lehrgänge der verschiedensten Berufs durch. Insgesamt besuchten 5850 Volksgenossen (4739 männliche und 1091 weibliche Teilnehmer) die Berufsbildungslehrgänge der DAF. Hierbei sind besonders zu erwähnen: Lehrgänge in Kurzschritt, Maschinenzeichnen, Deutsch, kaufmännisches Rechnen, Kalkulation, Berufskunde, Schönheitslehre, richtiges Deutsch usw. 123 Jungen, die noch keine Lehrstelle haben, sind in der sogenannten Einfachsichtigung der DAF, zusammengefaßt. Diese Einfachsichtigung ist eine Art handwerkliche Vorbildung, bei der die Jungen mit allen wichtigen Dingen des Handwerks vertraut gemacht werden und nach einiger Zeit selbständige handwerkliche Arbeiten ausführen. An Hand der Berufserziehung, die in den Lehrgängen festzustellen ist, kann das Arbeitsamt den Schülern entsprechend in eine Lehrstelle vermitteln. Hierbei sind auch Beratungen der Eltern verbunden.

Die Rechtsberatungsstelle der DAF, hatte im August 957 Besucher zu verzeichnen. An erteilten Auskünften sind 512 zu verzeichnen. Zu bearbeiten waren 276 arbeitsrechtliche Streitfälle, wobei 177 Güterverhandlungen durchgeführt wurden. Vergleiche aus diesen Verhandlungen wurden 126 geschlossen mit einem Wert von 6577 95 RM. Beim Arbeitsgericht wurden 15 Klagen erhoben und 77 Termine von den Rechtsberatern der DAF, wahrgenommen.

Von der RGG, „Kraft durch Freude“ wurden im Kreis Wiesbaden im August 22 Veranstaltungen mit einer Besucherzahl von 13 093 Volksgenossen durchgeführt. 672 Volksgenossen nahmen an den Urlaubsfahrten, sowie an den

Auf Vollschutz kommt es an!

Essolub

Unübertroffen rein und schmierfähig.

STANDARD

MOTOR OEL

STANDARD



heiligen Lokal, wo er die Gäste belästigt, entfernt und der Polizei zwecks Feststellung seiner Personaten übergeben. Er wurde ins Polizeigefängnis nach Wiesbaden überführt. Mißbrauch eines Feuerwehlers. Am Samstagmittag wurde die Feuerwehr nach der Rheinstraße alarmiert, weil sich von unbefugter Hand der Feuerwehler gezogen war. Der Täter wird gesucht.

Schierstein.

Weinbergerschluß. Am Freitagabend trat der Herbstausbruch zusammen. Der Weinbergerschluß wurde auf Samstag, 12. Sept., festgelegt. Die Weinberge dürfen jedoch für die Eigentümer noch eine Woche offen bleiben, zur Ausführung der unbedingt nötigen Bodenarbeiten.

Rambach.

Die evangelische Kirchengemeinde feierte am vergangenen Sonntag ihr Kirchweihfest. In der festlich geschmückten Kirche hatte sich eine große Gemeinde eingefunden. Unter Glockengeläut gingen die Kinder im geschlossenen Zug ins Gotteshaus. Die Mädchen trugen Kränze, die Knaben hatten sich mit einem Blumenkranz geschmückt. Erhebend war die gottesdienstliche Stunde, die durch den Kirchensänger verstärkt wurde, durch Gesang der Konfirmanden, durch Gebete und Worte der Heiligen Schrift. Auch die Kleinen ließen sich hören und sangen ein Liedlein zur Ehre Gottes. Pfarrer Schäfers sprach über Psalm 26, 8.

„Hindenburg“ kreist über Frankfurt a. M.

Landung erst am späten Nachmittag.

Frankfurt a. M., 8. Sept. (Funkbericht.) Das Luftschiff „Hindenburg“ traf am Dienstag gegen 8 Uhr, über dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main ein. Nach einem Telegamm von Bord des Luftschiffes wird das Luftschiff wegen der böigen Winde voraussichtlich erst am späten Nachmittag landen.

„Geschäfte“, wie sie nicht gern gemacht werden.

Tricks, die immer wieder Erfolg haben.

Wochenchronik der Kriminalpolizei.

Keine Ware ohne Bezahlung.

Jeder Kaufmann ist bemüht, mit seiner Kundenschaft ins Geschäft zu kommen. Das ist sowohl in seinem eigenen als auch im Interesse der gesamten Wirtschaft erforderlich; jede Initiative und jede Bemühung um den Kunden ist zu begrüßen. Es gibt aber leider auch immer wieder Fälle, in denen es Kaufleute bitter bereuen, vorzeitig ein Geschäft abgeschlossen zu haben, nämlich, wenn dieses Geschäft gar kein Geschäft war, sondern Schwindel und Betrug. Mancher Geschäftsmann wird sich vielleicht im stillen sagen: „Bei mir kommt es etwas nicht vor. Ich habe meine Augen auf“. Und doch, es kommt nicht vor, daß gewandt auftretende Schwindler mit raffinierten Tricks zum Erfolg kommen. Nachfolgend ein Beispiel:

Vor einigen Tagen erschien in einem hiesigen Geschäft ein Unbekannter, der sich eine Ausmachenscheinung von zwei Schreibmaschinen in seine ausgestellte Wohnung bringen ließ, mit dem Bemerkten, daß er Interesse und Käufer sei. Der Geschäftsinhaber ließ beiden Maschinen durch einen Angestellten dem Unbekannten zustellen. In der Wohnung wurde dieser nun sehr geschäftig mit zu machen, daß die Interessenten erst später kämen, er solle die Maschinen zur Ansicht zurücklassen und nochmals vorbeikommen. Auf diesen Trick fiel der Angestellte herein und ließ die Maschinen zurück, ohne sich über die Verlässlichkeit des Täters auch nur im geringsten zu unterrichten. Diese Leichtgläubigkeit und Sorglosigkeit wurde ihm zum Verhängnis. Beim nochmaligen Vorbeikommen war der Betrüger mit einer Schreibmaschine verschwunden. Es ist dies ein alter Trick, der immer und immer mit Erfolg versucht wird. Firmeninhaber tun gut, ihre Angestellten, besonders jüngere, dahin aufzuklären, daß sie niemals unbekannten Personen Waren ohne Bezahlung überlassen dürfen. Der Täter nannte sich Werner Schneider. Beschreibung: Etwa 27 Jahre alt, 1,70 Meter groß, mittlere Statur, langlich-rötliches Gesicht, lange Nase, trug blauen Anzug mit Parteilackeiden, sprach westfälische Mundart. Es handelt sich um eine „Erika“-Schreibmaschine, Modell 8, Nr. 600-663. Zweckdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 80.

Fahrräder sind von Gaunern begehrt.

Woche für Woche meldet der Polizeibericht Fahrraddiebstähle. In der zweiten Augusthälfte wurden in Wiesbaden folgende Fahrräder gestohlen: Herentrader: Grefhor 16 030, BAC 21 890, Brennhor 601 845, Raumann-Germania 1 275 033, Indian 450 F, Unbekannt 664, Westfalen 204 297, Freisa auf 70 320, Opel 2 418 894, Prallant 15 176, Kaiser 248 961, Kaiser 649 820, Opel 628 966, ohne 667 718. Damenräder: Wämannen 180 801, Torpedo 268 559, Wanderer 492 123. Radfahrer! Macht ihr es den Dieben nicht manchmal auch etwas zu leicht? Wie oft kann man beobachten,

Die Zehntage-Wettervorherlage 1936.

Die Steigerung der Zuverlässigkeit offensichtlich.

Frankfurt a. M., 7. Sept. Die Zehntagevorherlagen sind in dem erweiterten Zeitraum 1936 erstmalig wesentlich ausgegeben worden, eine Einrichtung, die sich sehr bewährte, denn sowohl die Landwirtschaft, als auch die übrigen Interessenten konnten sich auf diese Weise auf den betreffenden Tag einstellen. In diesem Jahr waren die Vorhersagen besonders schwierig, da außergewöhnliche Witterungsverhältnisse herrschten. Das Mittel der Zehntagevorherlagen war hinsichtlich des Eintreffens der Voraussage 1933/34 80 %, 1935/36 85,5 %. Die Steigerung der Zuverlässigkeit ist also offensichtlich.

Bemerkenswert ist noch, daß Prof. Baur, der Leiter der Hamburger Forschungsstelle, den nassen Sommer bereits Anfang Juni dem Reichsnährstand und zahlreichen Personen vorausgesagt hatte.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Christliche Verein junger Männer veranstaltete am Sonntag sein 2. Landheimtreffen auf der Römerbadwiese zwischen Wülsbühl und Strick-Margaretha bei guter Beteiligung. In mehreren Kraftwagen wurde hinausgefahren und teils draußen, teils im Heim je nach der Wetterlage unter Mitwirkung des Vorkamers (Herr Georg) der Gesamtleitung von Seckler Schütte geleitet. Gedrungen traf man mehrere Gedichte vor. Die Morgenandacht hielt Herr Hens, den Gottesdienst am Nachmittag Pfarrer Blümmer aus Dalheim bei Oppenheim, den Ausklang Pfarrer Bremmer aus Wehen. In der Freizeit vor und nach dem Mittag wurde der Friede der Waldwiese in seiner Abgeschiedenheit durch Wanderungen genossen. So verbrachten die Teilnehmer den Tag in Naturverbundenheit und geistlicher Gemeinschaft, bis die Heimfahrt zurückführte und angenehme Erinnerungen hinterließ.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

— Korbach, 7. Sept. Mit der Nacht vom Montag wurde das so beliebte dörfliche Volksfest zur Zufriedenheit aller Teilnehmer abgeschlossen. Der hiesige Kerwehimmel ging bei der Besichtigung in den Blick des im „Schützenhaus“ beschäftigten Dienstmädchens S. Hoffmann über.

— Breidenheim, 7. Sept. Die Sängervereinigung 1933 gerankelte am Sonntagabend im geräumigen Saal des Gasthauses Stamm einen Kiederabend, der sich eines guten Zuspruchs erfreute und in allen Teilen einen wohl gelungenen Verlauf nahm. Unter der hiesigen Staffführung seines Dirigenten Heinrich Maus sang der etwa 30 Mann starke Chor verschiedene Chöre und Lieder von Heinrichs, Pauli, Grimm, Opladen, Weis, Wüst und Jander und vermittelte den aufmerksamen Zuhörern einen Einblick in das Schaffen und Wollen der deutschen Männergesangsvereine. Die Veranstaltung, die in erster Linie als Verbrüderungstanz gedacht war, wurde durch ein gemütliches Tanzen des Schloßes.

Scharf es auch den Kindern ein

Abends als Letztes Chlorodont

Frankfurter Nachrichten.

Ab 10. September neue Reichsbahn-Schnell-Omnibuslinien.

— Frankfurt a. M., 7. Sept. Am 10. Sept. wird bis auf weiteres der Reichsbahn-Schnell-Omnibusbetrieb auf den Linien Frankfurt a. M. — Baden-Baden und Frankfurt a. M. — Stuttgart eröffnet. Die Kraftomnibusse fahren von Frankfurt a. M. über Mannheim nach Heidelberg auf der Reichsbahnautobahn und im übrigen auf der Reichsstraße.

— Frankfurt a. M., 7. Sept. Das Explosionsunglück im Wert Schrein der W.-Gardendindustrie hat nunmehr ein Todesopfer gefordert. Einer der bei dem Unglück verletzten Arbeiter ist seinen Brandwunden im Krankenhaus erlegen.

Rhein und Hunsrück.

Von der Strohprelle verkrümmt.

— Bingen a. Rh., 7. Sept. In Bingen im wolle der 23 Jahre alte Fritz Winauch aus Budesheim beim Einlegen der Garben in die Strohprelle eine Störung an der Maschine mit dem Beise heben, ohne allerdings vorher die Maschine abzustellen. Es verlor das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die Strohprelle. Ein Arbeiter bemerkte das Unglück und rief sofort den Treibriemen ab. Es war jedoch zu spät. Winauch war in das Getriebe geraten und fürchterlich verkrümmt worden. Der Tod trat bereits kurze Zeit später ein.

Reiche Ernten auf Neuland.

— Aus der Eifel, 7. Sept. Die Urbarmachungen haben alle Erwartungen bei weitem übertraffen. Im Amtsbezirk Oberlauter sind 2,5 bis 700 Morgen gerodet worden und aus diesem neugewonnenen Ackerland werden jährlich rund 3000 Zentner Korn und Hafer sowie etwa 20 000 Zentner Kartoffeln geerntet. Diefelben günstigen Erfahrungen sind auch anderswo, so im Kreise Daun, gemacht worden.

Lahn und Westerwald.

Hallauischer Heimtag.

— Hallau a. d. R., 7. Sept. Unter sehr guter Beteiligung aus nah und fern fand am 5. und 6. September der zweite Hallauer Heimtag statt. Beim großen Appell begrüßte Kaufmann Adolf Kuhn als Leiter des Heimtages, sowie der Bürgermeister und der Ortsgruppenleiter der NSDAP die Teilnehmer. Reichsbahnmannmann Karl Epstein sprach sodann im heimatländlichen Vortrag recht schöne Erinnerungsworte zu seinen Kameraden. Turnerinnen zeigten im Verlaufe des Abends gymnastische Darbietungen. Am Sonntag fand ein Besuch des Friedhofes und Teilnahme an den Gottesdiensten statt. Ein Radmittagsbesammensein schloß das schön verlaufene Heimtreffen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.



„H₂O“-frau Zimmermann, Sie nennen es Leitungswasser...

sagt Dr. Weigt. Aber dieses Wasser ist meistens leider viel zu hart, um eine schaumkräftige Waschlauge zu geben. Das beste Waschmittel verliert darin an Wirkung. Weich wie Regenwasser wird

Brunnen- und Leitungswasser, wenn man einige Handvoll Henlo Bleichsoda darin verrührt. Aber achten Sie auf eins: Das Wasser braucht eine Viertelstunde, um richtig weich zu werden. Dann erst die Waschlauge bereiten!

APOLLO

Wiesbadens neuestes Filmtheater

Oberarzt
Dr. Monnet

CLAUDETTE COLBERT
CHARLES BOYER

Ein außergewöhnlicher Film,
der überall in der Welt
größtes Aufsehen* erregte.

In deutscher Sprache

Anfang: Wo. 3 Uhr. So. 2 Uhr.

Ein Beweis deutscher Wertarbeit.

167 000 Kilometer übermunden! — Unübertreffliche Leistungen deutscher Zeppelinsmotoren.

Frankfurt a. M., 7. Sept. Als eine überragende Leistung deutscher Technik haben sich die Manbach-Motoren des Luftschiffes „Hindenburg“ erwiesen, mit denen jetzt 167 000 Kilometer Fahrtstrecke mit jahresplanmäßiger Genauigkeit zurückgelegt wurden, ohne daß ein einziger Motor ausgetauscht zu werden brauchte.

Dieser große Erfolg deutscher Leistung wird besonders deutlich, wenn man bedenkt, daß die 167 000 Kilometer einer vierfachen Erdumkreisung entsprechen. Dabei hatte die Motorenleistung des Luftschiffes alle Unbilden des Wetters zu überwinden und schweren Stürmen zu trotzen. Das umfangreiche Fahrtenprogramm, bei dem es oft nur wenige Stunden Landungsauftenthalt gab, ließ dabei kaum Zeit, die Motoren einer gründlichen Durchsicht, geschweige denn einer Überholung zu unterziehen. Die Korrosionsbeständigkeit der Luftschiff-Motoren ist mit erstaunlicher Regelmäßigkeit durchgeföhrt worden, ohne daß sich auch nur an einem der Motoren die geringste Panne eingestellt hätte.

Dieser Erfolg spricht für sich selbst und ist ein überzeugender Beweis von dem hohen Wert deutscher Technik und den Leistungen des deutschen Facharbeiters. Die Betriebssicherheit und Zuverlässigkeit des deutschen Zeppelinsmotors ist ohne Beispiel. Niemand von den sechs Zeppelinsmotoren haben mehr über 1000 Betriebsstunden, zwei davon sogar 1000 hinter sich!

Der deutsche Motorenbau hält also klar die Führung. Deutschem Wertmannschaft ist in den Zeppelinsmotoren wieder ein hervorragender Beweis für die unübertreffliche Qualität, Wirtschaftlichkeit und vor allem Zuverlässigkeit zu verdanken.

Evangelischer Kirchengefangstag in Bad Schwalbach.

Bad Schwalbach, 7. Sept. Der Kreisverband Rhein-Lahn der ev. Kirchendörfer hielt sein diesjähriges Kreisverbandstreffen in Bad Schwalbach in Verbindung mit der Jubiläumfeier (50jähr. Bestehen) des ev. Kirchendörfers Bad Schwalbach ab. Eine Reihe von Chören aus Wiesbaden und Umgebung nahm daran teil. Nach der Eröffnung durch ein Choralballett des Frauenchors aus Bad Schwalbach folgte um 9 Uhr vormittags eine Choralglocke für die Kirchendörfer in der Reformationskirche unter Leitung des Verbandshormeinleiters W. H. G. Wiesbaden. Hieran schloß sich um 10 Uhr der liturgische Festgottesdienst in der gleichen Kirche an. Chorleitung Herr W. H. G., an der Orgel Herr Priester. Eine Vertreterversammlung, der eine Vollenziehung vorausgegangen war, fand anschließend an

den Gottesdienst im Gemeindefest. Herr Priester machte die Vertreter mit der Entwicklung der kirchenmusikalischen Bewegung in der Gegenwart bekannt. Für den auscheidenden Kreisverbandshormeinleiters wurde Chorleiter Seidel-Wiesbaden in Vorhlag gebracht. Das nächstjährige Kreisverbandstreffen wird in Driedenbergen stattfinden. Herzlich und dringend wurde zur Teilnahme am großen Verbandstreffen in Wiesbaden am 19. und 20. September 1936 eingeladen. Um 14 Uhr wurde eine Liedfeier in der Reformationskirche abgehalten, bei welcher Herr Priester Chorleiter Priester-Bad Schwalbach: Das Orgelspiel hatte Orgelist Hans Brendel-Wiesbaden übernommen. Herr Priester nahm die Ehre an, dem Chor überreichte er ein Diplom des Reichsverbandes, dem Chorleiter Priester, einem Mitarbeiter des Chores im Jahre 1885, ein ehrendes Schreiben des Reichs-

Europäische Filmstatistik.

Die deutsche Filmwirtschaft an der Spitze.

Die Föderation Internationale des Associations des Cinemas hat auf Grund ausföhrender Erhebungen eine Übersicht über die Filmwirtschaft in den bedeutendsten Filmländern Europas zusammengefaßt. Deutschland steht mit 353 Kinos, von denen sich 251 auf den Kontinent erstrecken, an der Spitze aller europäischen Staaten. Dem folgen England mit rund 5000 Filmtheatern und Italien mit 4221. Im größeren Ablande kommen danach Frankreich mit rund 4000, Spanien mit 3450, die Tschechoslowakei mit 1833 und Schweden mit 1581 Kinos. Bei allen anderen Ländern Europas liegt die Zahl der Filmtheater weit unter tausend. Überwiegend ist, daß eine ganze Anzahl der Staaten in der Umkleidekabine ihres Theaters auf den Kontinent zurückgeblieben sind. So sind beispielsweise in Italien noch mehr als ein Drittel der Gesamtzahl Stummfilmtheater, in Frankreich fast ein Fünftel, und selbst in Österreich und Dänemark sind noch rund ein Zehntel nicht umgebaute Kinos zu finden. Der Ausbau der Volkstheater zu einem Instrument zur Förderung des künstlerischen oder sozialpolitisch wertvollen Films bleibt keineswegs allein auf Deutschland nur beschränkt. Gerade auch ähnliche Regelungen haben Österreich, die Tschechoslowakei und Polen erlassen. Eine Reihe von Ländern denken das Steuerinstrument auch zur Hebung der nationalen Produktion.

In der Übersicht werden jedoch die Leistungen der Filmtheater für die Abhaltung der Kompositionen eingehend unterrichtet. In Deutschland sind hierfür für jeden Sitzplatz Beiträge zu zahlen, die je nach der Größe der Theater zwischen 90 Pfennig und 1,20 Mark im Jahre schwanken. Diese Regelung dürfte etwa 1% der Bruttoeinnahmen ausmachen. Die anderen Länder sind ähnlich vorgegangen, doch überwiegen bei ihnen etwas höhere Abgaben auf diesem Gebiete.

An Beiträgen, die die Eintrittspreise nach einheitlichen Gesichtspunkten zu erheben, um der ungleichen Konkurrenz, die während der Entwicklung des Theaterschwundes und damit der Filmindustrie überhaupt schenkt hatte, fehlt es

obmannes Mahrenholz, die Gebrüder Joseph und Karl Stiefnater erhielten für 30. bzw. 29-jährige treue Mitgliedschaft je ein Gedächtnisblatt. Dem Buhwieser-Bad Schwalbach ehrte jedoch im Auftrag der ev. Kirchengemeinde den Chor durch Überreichung einer Geldspende, den Chorleiter durch Überreichung des großen Wertes „J. S. Bach“ von Albert Schweiger. Weitere 12 treue Mitglieder des Chores erhielten Gedächtnisblätter. Das Singen und Spielen auf dem Marktplatz wurde des schlechten Wetters wegen ausfallen. Das Volksliedertreffen in der „Krone“ unter Leitung von H. Beul-Wiesbaden brachte dann den Abschluß des wohl gelungenen Festabends. Von den Behörden: Landrat Herrmann, Auditor Kippert, Bürgermeister Kies, waren herzlich Begrüßungsschreiben und Glückwünsche eingelaufen. Auch der Gründer des Verbandes der ev. Kirchendörfer, der Ehrenvorsitzende des Verbandes Landesfürsorge D. B. C. e. m. e. g. Wiesbaden hatte seine Glückwünsche übermittelt.

In Deutschland sind die Eintrittspreise durch die Reichsfilmkammer teilweise genau festgelegt worden, in denen naturgemäß der Wettbewerb am härtesten ist. Manche Staaten haben die Eintrittspreise teilweise vorgeschrieben. In Frankreich beträgt beispielsweise der Mindestpreis 3 Franken, in Schweden 60 Öre. Die Schweiz verlangt unangelegentlich die Eintrittspreise durch Zusammenmittlung der Verleiher mit den Theaterbesitzern, indem in einzelnen Orten der Abschluß von Kollektiv-Verträgen zu durch die die Mindesteintrittspreise festgelegt werden. Ebenso wie die neuerlichen Abgaben richten sich auch die Verleihergebühren in den meisten Ländern nach der Höhe der Kasseinnahmen. In einigen Staaten wird eine Mindestsumme als Garantie in Grunde gelegt, während die kleineren, abwärts gelegenen Theater infolge der schwierigen Kassenkontrolle die Filme gegen einen festen Preis entleihen. Der in Deutschland übliche Prozentsatz von 30-35% der Kasseinnahmen nach Abzug der Verleihergebühren liegt aber an der oberen Grenze des mitteleuropäischen Durchschnitts. Die Länder ohne eigene Filmproduktion haben meistens niedrigere Sätze. Kleine Staaten, die sich um den Aufbau einer eigenen Filmindustrie bemühen, wie beispielsweise die Tschechoslowakei, Ungarn, Polen, Norwegen und Schweden, erheben für inländische Filme durchwegs höhere Sätze als für ausländische Erzeugnisse. Mit Ausnahme von Frankreich sind sämtliche Länder bemüht, das Einfließen von Programmen einzuführen, wobei die durchschnittliche Programmdauer zwischen 2500 und 3500 Meter liegen soll.

Schweizer Ballon auf deutschem Gebiet gelandet. Während der Manöver der 2. Division läste sich am Montag in Biel ein Hefschallion und flog in Richtung Stein am Rhein über die deutsche Grenze. Der Ballon ist später bei Döhlhof im Oberamt Sigmaringen an der bayerisch-württembergischen Grenze gelandet. Der Ballon ging in einem Walde nieder und wurde beschädigt. Die Insassen, Oberleutnant Jurrer und Leutnant Burkhart, sind unverletzt.

Das Wiesbadener Konservatorium Gegr. 1880
Wülfelstr. 16, Tel. 2749 | Leitung Dr. R. Meißner
bietet als ältestes und größtes Musikunterrichts-Institut der Stadt Wiesbaden Gelegenheit zur Ausbildung auf allen praktischen und theoretischen Gebieten der Tonkunst von den allerersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife.
Einzelunterricht f. Anfänger u. Fortgeschr. jed. Alters.
Berufsausbildung in allen Fächern, insbesondere auf allen Orchesterinstrumenten.
Gesangskurse für Oper, Konzert und Rundfunk.
Kammerorchester Prof. W. Fahr.
Musiktheoretische (inkl. analyt.) zur Vorbereitung auf die staatl. Prüfungsmusikprüfung.
Orchesterschule zur Ausbildung für den Beruf des Orchestermusikers.
Lehrplan und Unterrichtsbestimmungen unentgeltlich durch das Sekretariat des Konservatoriums.

Leppiche,
Fäuser, Bett-
umrand., Stepp-
u. Daunendeck-
u. Möbelbezug.
12. Monatel.
Leppich-Geogr.
Schüler-Gemein-
schaft Nordern Sie
unverw. Anzeig.
Eine kleine Anzeig.
im
Wiesbadener
Tagblatt
schafft Arbeit
und Verdienst

4711 die liebe Gewohnheit

4711
KÖLNISCH WASSER
2.20
-85

Frisch und froh den Tag beginnen!

Dann sind wir allen Aufgaben, Sorgen und Mühen besser gewachsen. Immer begleitet von der belebenden Frische, immer umsorgt von der anregenden Kraft der köstlich feinen „4711“ — so ist es leichter, so macht es Freude, das Tagewerk zu meistern.

Bubikopf-Schneiden
Ondulieren
Waschen
Wasserwellen
Dauerwellen
Salon Delle
Michelsberg 6.
Wie empf. 6/2/36

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Gesellschafter der Glasvereinsung Wiesbaden, Glashandlung und Hobelwerk G. m. b. H. zu Wiesbaden, vom 11. August 1936 ist die Gesellschaft aufgelöst, und der unterzeichnete Geschäftsführer zum Liquidator bestellt worden.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei ihr zu melden.

Wiesbaden, den 2. September 1936.

Der Liquidator d. Glasvereinsung Wiesbaden
Glashandlung und Hobelwerk Gesellschaft
mit beschränkter Haftung zu Wiesbaden
Fritz Saueressig.

Das neue Wiesbaden
von Heinrich L. H. W. Müller
Preis 1,20 Mark
Erschienen in unserem Verlag
und in allen Buchhandlungen
2. Schellberg-Verlag
Wiesbadener Tagblatt

Der neueste SENKING GASHERD
mit selbsttätiger Zünd-
sicherung und Brenner-
zündung.
Dieser ideale Senking-
Gasherd entspricht den
höchsten Anforderungen.
Ich erbitte Ihren Besuch
um Ihnen unverbindlich
die großen Vorteile
dieses Senking-Gas-
herdes zu erklären.
Bequeme Ratenzahlung
JUNG Kirchgasse 47

Emil Renson Söhne
Zum Abendessen
statt Fleisch und Wurst unseren
italienischen Salat
mit Mayonnaise 1/2 Pf. 30 Pf.
ohne Mayonnaise 1/2 Pf. 25 Pf.
Grether, Neugasse 24

Die dritte Weltkonferenz in Washington.

Eine Festschreibung von Staatssekretär Hull.

Washington, 8. Sept. Am Montagabend wurde in Anwesenheit von nahezu 1000 Vertretern von über 50 Staaten in der großen „Verfassungshalle“ Washingtons die dritte Weltkonferenz feierlich eröffnet. Nach einleitenden Worten des Präsidenten der Konferenz, Generaldirektor Dr. Dornmüller, begrüßte der Konferenzdirektor, Prof. Durand von der Stanford-Universität in Kalifornien in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache die Teilnehmer. Staatssekretär Hull hielt die Festschreibung. Im Verlauf seiner Ausführungen wandte sich der Staatssekretär dem Problem des Weltfriedens zu und betonte, daß die Energiequellen der Erde, mit denen sich die Konferenz befaßt, leider immer mehr zu werden der Zeitströmung als zu solchen des friedlichen Aufbaues verwendet würden. Die bedauerliche Entwicklung nehme ihren Lauf, obwohl die Menschheit doch gelernt haben sollte, daß jeder Krieg die Zivilisation um Jahre zurückwerfe, und obwohl es feststehe, daß in einem modernen Krieg nicht die Armeen, sondern die ganzen Völker gegeneinander eingesetzt würden. Die Verantwortung der Staatsmänner aller Nationen sei noch niemals in der Weltgeschichte so groß gewesen, wie in dieser Stunde. Gerade jetzt biete sich aber auch den Völkern eine unvergleichliche Gelegenheit, zu geordneten gegenseitigen Beziehungen zurückzufahren und zu einer friedlichen Zusammenarbeit zu gelangen. In diesem Zusammenhang wandte sich der Redner abschließend dagegen, daß man die Jugend durch Hoffnungen auf eine Erweiterung des Staatsgebietes „irreleite“ und sprach sich gegen den „egoistischen Ehrgeiz“ von Staatsmännern aus.

Große Waldbrände an der französischen Mittelmeerküste.

Paris, 8. Sept. (Funkmeldung.) Die Gegend nördlich von St. Raphael an der französischen Mittelmeerküste wird seit Montag von schweren Waldbränden heimgesucht, die sich infolge des Windes mit großer Schnelligkeit ausbreiten konnten. Etwa 15.000 Hektar Wald sind bereits ein Opfer der Flammen geworden. Trotz Einmarsches von Truppen ist es noch nicht gelungen, das Feuer einzudämmen. Der Automobil- und Eisenbahnbetrieb zwischen St. Raphael und Cannes mußte eingestellt werden, da sich die Flammen auf die Eisenbahnstrecke ausbreiteten. Zahlreiche Häuser sind von den Bränden gerettet worden. Einige Bauernhöfe sind bereits in Brand geraten. In der Gegend von Cannes sieht man nur noch veräuelte Baumstümpfe. Die abgebrannten Wälder gehören in der Hauptsache dem französischen Staat.

Der erste Schnee. Das Wochenende brachte in den bayerischen Bergen Regenfall, der mit einem starken Temperaturrückgang verbunden waren. In höheren Lagen fielen die Niederschläge in Form von Schnee, der auf den Bergspitzen über 2000 Meter Höhe liegen blieb.

Tödlicher Absturz in den Bergen. Am Freitag unternahmen zwei deutsche Touristen, der in Zwickau wohnhafte Arzt Dr. Kurt Hacht und sein Schwager, eine Tour über den Cacciabella-Pass. Infolge des schlechten Wetters kamen sie vom Wege ab. Der Arzt stürzte etwa 8 Meter tief ab und wurde verletzt. Während der Schwager Hilfe holte, stürzte er durch Risse und Klüfte völlig erschöpft ab und wurde etwa 80 Meter tief ab, wobei er den Tod fand. Die Leiche wurde geborgen. Der Bergungslöcher hinterließ Frau und zwei Kinder.

Gefährliche Bluttat in der ungarischen Grenzstadt in Prag. In der Wohnung des ungarischen Militärs in Prag ereignete sich eine aufsehenerregende Bluttat. Der Chauffeur des Attaches, Bela Szabo, erschlug die Witzehalterin des Attaches, Karoline Wandersleben durch zwei Schüsse. Der Chauffeur, der bei seiner Festnahme durch einen Schuss am linken Arm verletzt war, behauptete, wegen eines Mißverständnisses habe die Wandersleben ihn angeschossen und sodann die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Die Getötete war rumänische Staatsangehörige.

Beim Fußballspiel vom Blick erschlagen. In Sarajevo schlug am Sonntag bei einem Fußballspiel ein Blick in eine Gruppe von Jungmännern ein, wobei sechs Personen schwer verletzt wurden. Zwei von den Verletzten sind bereits gestorben.

Ein Reger getötet. In Dalton im Staate Georgia tötete eine wütende Volksmenge einen eines Überfalls auf eine weiße Frau beschuldigten 24jährigen Reger. Die Menge stürmte des Nachts das Gefängnis, zwang den Wärter, die Gefangenen herauszugeben und schlepte den Reger mit. Die Leiche des Regers wurde später an einem Baum hängend aufgefunden.

Riesiger Wald- und Steppenbrand in Argentinien. In der im Norden Argentiniens gelegenen Provinz Salta wütete seit einigen Tagen ein Steppenbrand von riesigen Ausmaßen, der sich rasend schnell ausbreitet und bereits auf die umliegenden Wälder übergegriffen hat. Im Bezirk Oran stehen nicht weniger als 450 Quadratkilometer Steppe und Wald in Flammen. Zahlreiche Wohnstätten und mehrere Brücken sind zerstört. Ob Menschen in den Flammen umgekommen sind, ist bisher noch nicht bekannt.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.
Tägliches Notierung vom 7. September.

Kaufpreis: a) Täglich auf dem Markt zum Verkauf: 166 Rinder, 155 Schafe, 150 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 1 Kuh, 1 Rind, 1 Schwein, 1 Schaf, 1 Kalb, 1 Lamm, 1 Ziege, 1 Ferkel, 1 Kanarienvogel, 1 Huhn, 1 Gans, 1 Ente, 1 Truthahn, 1 Fasan, 1 Rebhuhn, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel, 1 Albatross, 1 Kondor, 1 Harpyie, 1 Gabelbein, 1 Fledermaus, 1 Igel, 1 Marder, 1 Waschbär, 1 Zibetkatze, 1 Tiger, 1 Löwe, 1 Elefant, 1 Giraffe, 1 Kameel, 1 Zebra, 1 Affe, 1 Schimpanse, 1 Orang-Utan, 1 Gorilla, 1 Känguru, 1 Koala, 1 Possum, 1 Quokka, 1 Wallaby, 1 Emu, 1 Strauß, 1 Flamingo, 1 Reiher, 1 Storch, 1 Kranich, 1 Pelikan, 1 Fregattvogel,

Sport und Spiel.

Mit Stock und Schläger im Nerotal.

Torreigen auf dem Hohenfeld.

WBSR. (Frauen) — Schwarzweiß Worms 14:0!

Worms hatte in der letzten Minute die Spiele der Jugend, sowie auch diejenigen der beiden Männermannschaften abgebrochen und war nur mit der Frauenmannschaft erschienen, die gegen die guten Wiesbadenerinnen aber nur wenig zu befehlen hatte. Das ganze Spiel hindurch waren die Wiesbadenerinnen tonangebend. Ihre Überlegenheit war so groß, daß sich die Wormser lediglich auf die Abwehr beschränken mußten. Trotz zahlreicher und aufopfernder Verteidigung, sowie Einstellung eines „Erfahrungswächters“ aus der Männermannschaft sahen sich die Gäste zum Schluß denn auch genötigt, eine empfindliche Pädung von 14:0 mit nach Hause zu nehmen, die bis zur Halbzeit bereits auf 7:0 aufgelaufen war.

Sich ein endgültiges Urteil über die wirklichen Leistungen unserer Wiesbadenerinnen aus diesem Spiel bilden zu wollen, ist verfrüht, auch war der Gegner wirklich zu schwach, um die Heiligen zur Herabgabe ihres wahren Könnens zwingen zu können. Immerhin sah man soviel, daß die Frauen des Wiesbadener Tennis- und Hohenfeld-Klubs in diesem Jahr wieder gut miteinander sind und zweifellos in der kommenden Saison im Fuß- und weidensportlichen Hohenfeld wieder ein ernstes Wort mitreden werden. Gut klappte es besonders schon in dem mit Hl. Nachenhausen, Frau Schärer und Hl. Kueher besetzten Innenraum. Letztere, die als Ersatz für Hl. Horn spielte, scheint sich seit dem Vorjahr bedeutend verbessert zu haben, denn sie verfügt jetzt nicht nur über eine recht gute Stocktechnik und ein schönes Fußmännchen, sondern auch über einen gelunden Schuß, der allein 7 Tore einbrachte. In der Läuferreihe übertrug wieder die Mittelfürerin Frau Naalch, die schon seit Jahren gleichmäßig gut ist und eine der Hauptstützen der Wiesbadener Mannschaft darstellen dürfte. Die Hinterrammschläger der Heiligen hatte bei diesem Spiel nur leichte Arbeit zu verrichten.

Die Trainingszeiten für die Mannschaften des Tennis- und Hohenfeld-Klubs sind jetzt wie folgt festgelegt:

Von kommenden Veranstaltungen.

Lorelei-Bergfest 1936.

Über 500 Einzelschlager gemeldet.

Am 13. September wird wieder wie alljährlich auf der Lorelei bei St. Goarshausen ein großes Treffen der Turner und Turnistinnen des Kreises I, Wiesbaden/Rheingau, stattfinden. Nicht nur die Angehörigen des jetzigen Kreises sind gemeldet, sondern auch wieder die vom alten Turngau Süd-Rhein durch die neue Gemeindegliederung abgetrennten Vereine werden sich einstellen und in echter turnerischer Weise ein Jahreswiedersehen feiern. Weiter werden sich auch aus anderen Kreisen Turnkameraden einstellen, sowohl der Turner wie auch der Leichtathletik, und zum Kreisfest kommen.

Kreisoberturnwart B. Schild hat die Vorbereitungen gut getroffen, eine rasche Abwicklung ist gesichert. Am Mittwochsabend dieser Woche findet in Wiesbaden in der Eintracht-Turnhalle für die Riegenführer ein Lehrgang statt.

Die Meldungen sind zahlreich eingegangen. Es treten über 500 Einzelschlager an: Männer: 45 Oberstufe, 135 Unterstufe; Dreifachsprung: Klasse 2: 20, Klasse 3: 16, Klasse 4: 21; Jugend-Dreifachsprung: 136; Frauen-Dreifachsprung: 50; Jugend-Turnerinnen 65. Sieben Mannschaften werden am den Jahrschluß kämpfen, sechs Turnistinnenmannschaften starten bei der 475-Meter-Staffel um den Rößchen-Wanderpreis.

Die Kämpfe finden in zwei Abteilungen statt. Die Jugend beginnt morgens um 10 Uhr, alle anderen Kämpfe treten um 13.30 Uhr an. Schluß der Wettkämpfe um 12 Uhr. Nachmittags finden die Mannschaftskämpfe und die volkstümliche volkshausliche Feier des Kreises statt. In einer Weisheitunde wird der gelassenen Turnbrüder des Weltkrieges am Ehrenmal gedacht. Die Siegerehrung wird um 16 Uhr abgehalten. Die einzelnen Turnvereine unternehmen an diesem Tag gleichzeitig Wanderungen durch das herrliche Rheingaugebiet nach der Lorelei.

11. Feldbergrennen.

Wichtiger Lauf für die deutsche Straßenmeisterschaft der Motorräder.

Das Feldbergrennen, Deutschlands ältestes Bergrennen auf der Kannonenstraße von der Höhe nach bis zum Gipfel des Feldberges 1.2, erlebt am 27. Sept. seine 11. Wiederholung. Da diesem Rennen für die deutsche Straßen-

Dienstags von 3 bis 4.30 Uhr Jugend, von 4.30 Uhr ab 1. Frauen- und Männermannschaft; Donnerstags ab 4 Uhr alle; Freitags ab 4 Uhr weibliche Jugend und 2. Frauenmannschaft; Samstags ab 4 Uhr Berufstätige.

Die letzten Tennisspiele.

TSR. Bonn und Rotweiß Köln.

Der Wiesbadener Tennis- und Hohenfeld-Klub hat für den Rest der Tennisaison noch einige größere Tennis-Klubkämpfe vorgesehen, denen im Lager der Tennispieler mit Spannung entgegengegangen wird. Der erste dieser Kämpfe führt die Heiligen gegen die Mannschaften des TSR Bonn, die ihr Erscheinen in Wiesbaden für Sonntag, 13. Sept., in Aussicht gestellt haben. Als weiterer spielfertiger westdeutscher Gegner kommt dann am 27. Sept. Rotweiß Köln nach Wiesbaden, um gleichzeitig mit den für denselben Tag festgelegten Hohenfeldspielen auch einen Tennisclubkampf zum Austrag zu bringen.

Wichtige Tennisturniere finden am 20. September, an welchem Tage die Frauen des WBSR, sowohl wie auch dessen Juniorinnen die Endspiele um die Gaumeisterkämpfe durchzuführen haben. Im Spiel der Frauen, das im Frankfurter Palmengarten zum Austrag gelangt, haben die Wiesbadenerinnen den Tennisclub 1914 Frankfurt zum Gegner. Das Endspiel in der Klasse der Juniorinnen ist nach Wiesbaden gelegt. Endspielgegner der Wiesbadenerinnen sind entweder 3. G. Ludwigshafen oder 3. G. S. Frankfurt, die miteinander noch die Vorrundenspiele auszuspielen haben.

Klub-Jugendturnier des WBSR.

An Stelle des wegen Terminmangeln in diesem Jahr ausgefallenen Wiesbadener Schüler-Turniers veranstaltet der Wiesbadener Tennis- und Hohenfeld-Klub in den Tagen von Dienstag, 8. Sept. bis Freitag, 11. Sept., im Nerotal ein internes Jugend-Turnier, an dem sich die zahlreichsten Jugendlichen des Klubs nebstteilig beteiligen müssen. Zum Austrag gelangen Einzel- sowie Doppelspiele, und zwar getrennt für diesjährige Anfänger und Fortgeschrittene. Die Kämpfe beginnen heute Dienstagmittag 3 Uhr.

meißerschaft in allen Klassen der Solo-Motorräder und Seitenwagen-Maschinen entscheidende Bedeutung zukommt, darf nicht geredet werden, daß die Elite der deutschen Rennfahrer sich am 27. Sept. wieder im Taunus versammeln wird.

Das Feldbergrennen, das wieder vom DWA durchgeführt wird, ist außerdem noch für Sportwagen mit und ohne Kompressor ausgeschrieben und wird schließlich auch noch als zweiter Lauf um die deutsche Bergmeisterschaft für Rennwagen gewertet, so daß also auch die ausgleichsrichtigen Vertreter der großen Rennwagen am Start zu erwarten sind.

Für die Privatfahrer sind, wie üblich, Ehrenpreise ausgeschrieben. Lizenzfahrer erhalten Geldpreise, und für die Privatfahrer sind, soweit sie sich gut platzieren können, besondere „Aufmunterungen“ in Prämien vorgesehen. Außerdem haben noch die Betriebskraft-Gesellschaften die üblichen Prämien ausgesetzt, so daß insgesamt ein recht ansehnlicher Betrag für die besten Fahrer ausgesetzt ist.

Ausführungen sind erhältlich beim Gau III (Hessen) des DWA, Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 55 (Telephon 24516).

Auf Wiesbadener Fußballfeldern.

Unsere Kreisklasse schlug sich gut.

Riders	—	TSR. Bubenheim	7:2.
Vikt-SR	—	TS. 1880 Offenbach	2:3.
Kreisbahn-TSR	—	SS. Niederhausen	6:1.
TS. 1902 Biebrich	—	SS. Gießenheim	4:1 abgebr.
TS. Biebrich	—	SpVgg. Hohenheim	2:3.
SpVgg. Frauenstein komb.	—	SS. 1919	
		Biebrich	9:1.

Die Riders hatten sich von der Kontrolle des TS. Bubenheim weit mehr verprochen und es sei auch gleich hinzugefügt, daß die Spielweise der Rheinheiser keinen Augenblick abnehmen ließ, daß hier ein Kreismeister im Felde stand. So kam es, daß die Einheimischen ihren mit ungenügenden Leistungen aufwartenden Gegner mühsam überführten und schließlich selbst angesichts des geringen Überstundes der Gäste nur noch lautes Heulen erzielten. Mit dieser Kontrolle haben die Bubenheimer dem rheinheissigen Fußball seinen guten Dienst erwiesen. Eine Kritik

90 Jahre VJL 1846 Erbenheim.

Eine würdige Feierstunde. — Ehrungen. — Zahlreiche Gäste.

Der Verein für Leibesübungen — früher Turnverein — 1846 bildet in diesem Jahre auf sein 90jähriges Bestehen zurück. Dieses seltene Jubiläum gab Anlaß zu einer Feier, mit der die Einweihung einer neuen Fahne verbunden war. Die stadtmusikalische Feier fand im Saalbau „Zum Adler“ am Samstagabend im Gegenwart der Orchesterleitung und zahlreicher geladener Gäste statt. Die Veranstaltung wurde mit dem Armeechor Nr. 11/126 von Strauch eröffnet, gefolgt vom Musikzug der SA-Standarte 80, die den musikalischen Teil des Abends bestritt. Dann zogen in langer Kolonne die verschiedenen Abteilungen des Vereins in den Saal. Voran schritt der Senior des Vereins, Landwirt Ludwig Stoll mit der alten Fahne, die 76 Jahre dem Verein vorangetragen worden war und jahrzehntelang unter der Obhut des Seniors stand, der sie hier zum Abschied geleitete. Vereinsführer Ernst Häuser hielt die Eröffnungsreden in herzlichsten Worten willkommen und ging dann kurz auf die Geschichte des Vereins ein, die ein Spiegelbild der politischen Entwicklung der Zeit war. Durch alles Geschehen hindurch habe sich der Geist des Turnabends Jahr im Verein erhalten und der feindselige Wandel Jahrs ein geistes deutsches Vaterland, sei endlich in Erfüllung gegangen.

Dann nahm der Kreisführer des DWA, Kamerad Rößchen-Wiesbaden, die Weiche der neuen Fahne vor. Die alte Fahne, die 1861 geweiht worden war, werde in Ehren eingeeilt. Als erster Verein im Kreise Wiesbadener übernehme der Erbenheimer Verein die neue Fahne des Reichsbundes für Leibesübungen.

Fachamtsleiter Robert Kieber überbrachte die Glückwünsche des Kreises und des Reichsbundes und überreichte eine Ehrenurkunde. Die Mitglieder Ludwig Stoll, Peter Schaub und Theodor Stein erhielten für besondere Verdienste um den Verein den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft und eine Ehrenurkunde des Vereins. Theodor Stein dankte in begeisterten Worten namens der Geehrten. Der Verein zählt insgesamt 26 Ehrenmitglieder, von denen einige schon fast ein Menschenalter mitarbeiten, nämlich Ludwig Stoll und Friedrich Sperling mit je 56 Jahren, Karl Theodor Steiger, H. Schön, Theodor Stein und Karl Steiger über 50 Jahre, Heinrich Göbel, Heinrich Steiger, Karl Stoll, August Hübler und R. Zentle über 47 Jahre, August Steiger, Heinrich Hüb, Wilhelm Krag, Wilhelm Stein, Karl Wintermeyer und Heinrich Philipp Stein über 45 Jahre, Heinrich August Born, A. Leichthug und Philipp Christ über 42 Jahre, Heinrich Ott, Ludwig Giesemann, August Dreher, Karl Hübler, August Krag, Karl Krag und Ludwig Dreher über 40 Jahre Mitgliedschaft.

Ortsgruppenleiter Beder ließ durch einen Anwalter die Glückwünsche der Partei übermitteln. Für die Ortsvereine gratulierte Willy Schrupp vom Sportverein 1921 und überreichte ein namhaftes Geschenk zur Anschaffung von Geräten. Die Ehrenmitglieder leisteten einen Wanderpreis. Die Feier wurde umrahmt von Chören der Sängervereinigung und des Chors. Kirchenchors.

Der sportliche Teil, der die Zuschauer mit zahlreichen Sportarten vertraut zu machen bestimmt war, wurde mit einem Festzug der Turnerinnen eingeleitet. Die Kreisläufe des Kreises Wiesbaden ereichte mit ihren Leistungen am Reich und Provinzturnfest. Die Mannschaft des Reichsfußballs Wiesbaden unter der Führung des Diamplopiers Otto Adam bestand, wurde begeistert gefeiert. Der Schwimmklub zeigte die Grundübungen im Brustschwimmen, der Bogflus Wiesbaden führte mit jüngeren Mannschaften spannende Bogfluspiele vor und schließlich zeigte der Ju-Ju-Klub die Wirtungen seines Könnens. Mit dem Gelingen der Feier der Deutschen nahm der harmonisch verlaufene Abend seinen Abschied.

Der Sonntag wurde mit einem Festgottesdienst auf dem Turnplatz und einer Festgedächtnisfeier eröffnet. Bei den sich anschließenden Wettkämpfen erhielt im Fünftupfer der Klasse A der Sportverein 1921 Erbenheim und in Klasse B der VJL Erbenheim den Wanderpreis. Die für nachmittags vorgesehenen Werberveranstaltungen auf dem Sportplatz wurden durch den einziehenden Regen vereitelt. Der Fußball am Abend im „Adler“ erfreute sich eines guten Besuchs.

ist diesmal überflüssig. Bemerkenswert sei nur, daß die beiden Gegenseiten der Gäste, die aus zwei Durchbrüchen resultierten, von einer aufmerksamer Kitzelortsbereitigung leicht hätten verhütet werden können. Im Spiel der Riders flochten die Gäste, die verstarb antraten, mit 4:3. Die Kitzel des SA. Waldschachke war leider nur mit 7 Mann erschienen, so daß die auch in diesem Falle einwüßige B. der Riders einen mühsamen 8:3-Sieg erringen konnten.

Die Post eröffnete durch zwei von Meyer und Kündel vorgelegte Tore recht verheißungsvoll gegen die Elf des TS. 1880 Offenbach, der über eine technisch gute und vortrefflich eingeleitete Mannschaft verfügte. Nach dem Wechsel allerdings hatten die Gäste infolge unglücklicher Abwehr der Gastgeber ebenso rasch ausgeglichen. Nachdem ein scharfer Schuß Meyers vom Offenbacher Torposten abgeprallt war, schien die Partie einen unentschiedenen Ausgang nehmen zu wollen, der auch dem Spielerlauf am besten entprochen hätte, als der Linksaußen der Gäste unermüdet noch nach den 3. und entscheidenden Treffern anbringen konnte. Der Wiesbadener Endpunkt mißlang. Offenbach verließ als glücklicher Sieger das Feld. VJL-SR. Kitzel — TS. 1902 Biebrich III. 0:2 (0:0).

Die letzte Generalprobe hat der TS. 1902 Biebrich mit einer ausgezeichneten Gesamtleistung voll auf bekanden. Schade, daß dieser Kampf durch einen Dauerregen in der 60. Minute abgebrochen werden mußte, da das Spielfeld nur noch ein einziger Morast war. Wenn die Einheimischen trotzdem ein schönes und vor allem Dingen überlegenes Spiel gegen den Kreismeister und neuen Bezirksklassenverein aus dem Rheingau vorgeführt haben, so ist der beste Beweis dafür erbracht, in welcher ansprechender Form sie sich zur Zeit befinden. Nach diesem Treffen darf man ohne Übertreibung behaupten, daß der TS. 1902 zweifellos berufen sein wird, bei den kommenden Kreis- und Bezirksmeisterschaften eine führende Rolle zu spielen. Der Vergleich zu den in der Bezirksklasse gezeigten Leistungen noch spielfertiger und im Spielbau ausgeglichener geworden zu sein. Obwohl Biebrich fehlte, war der TS. Gießenheim bis zur Pause durch Letzer, Binder und Kraus mit 3:0 überführt und nach der Pause wurde ein aus klarer Abwehrstellung erzielter Tor der Gäste sofort mit einem weiteren Kraus-Tor erwidert. Den Gästen wurden von der guten Biebricher Hintermannschaft auch in der Folge keine Entlastungsmöglichkeiten gelassen, so daß am Ende des Sieges ohne den unumgänglichen Spielabbruch nicht mehr zu zweifeln gewesen wäre. Sch. R. Biebrich-Kitzel.

Wie wir erwartet hatten, schlug sich der TS. Biebrich gegen die am Vorabend einen Kantersieg davontragende Schachke mer zu Hause weit besser und erfolgreicher, was allein schon das Halbzeitergebnis, das 2:1 für

Auf dem Schleier Dreieck.



Eng zusammengedrängt nehmen hier drei Gespanne eine der zahlreichen Kurven. vorn das Schweizer Ehepaar Stätzle (KSL) vor dem Sieger der 1000er-Malchinen Hans Schumann-Würzburg (KSL) und Bod. Mannheim (KSL). Links unten der KSL-Fahrer Reinbach, der in der Halbklasse die Tagesbestzeit fuhr. (Schirmer, K.)

Bierkalt lautete, eindeutig beweist. Wenn die Gäste schließlich doch noch einen knappen Sieg davontragen, so verdanken sie dies allein ihrer größeren Spielerfahrung und Ausdauer, zumal es bei den Wiesbadenern noch an einem einheitlichen System fehlt. Zweifellos darf das knappe und höchst ehrenvolle Ergebnis als ein moralischer Erfolg der Wiesbadener vermerkt werden. Die Wiesbadener Kfz. befand sich in großer Fahrt und gewann gegen die Hochheimer 2. Mannschaft noch mit 6:1, nachdem sie bereits im Vorstreffen ein 1:1 auf Hochheimer Toren erzielt hatte. In der anschließenden Form teilte sich auch die 1. Mannschaft vor, die nach spannendem Spiel mit 3:1 vorne blieb.

Nach langen Experimenten wurde die 1. Mannschaft der Reichsbahn wieder in ihrer bewährten Einheit ausgetreten und schlug die recht spielfertigen Kickern, haufenweise dank ihrer technischen Überlegenheit mit 6:1. Bleibt der Mannschaftengeist, von welchem in der letzten Verbandsspielform leider wenig zu spüren war, weiter bestehen, so wird man von den Reichsbahnspielern in der kommenden Verbandsspielform eine gute sportliche Leistung erwarten können.

Nach überlegenem Spiel errang eine kombinierte Elf der SpVgg. Frauenstein zu Hause einen Kantersieg über eine gleiche Vertretung des SV 1919 Weiden. In der Weiden-Elf glänzte ein noch junger Forward und vor allem der Verteidiger Döcker, der manchen Angriff der Wiesbadener unterband. Eine 0:3-Niederlage erlitt eine weitere Frauensteiner Kombi. Elf im Rückspiel gegen SVK. Mainz, da letzterer die komplette 1. Mannschaft stellte.

Deutsche Fußballspiel gegen Polen gedeutet.

(Verte. Fußballspiel.) Die deutsche Fußball-Elf für den Länderkampf gegen Polen in Warschau hat infolgedessen eine Änderung erfahren, als der aus beruflichen Gründen zurückgetretene Saatzbrüder Mittelwälder. Sold durch Rodzinski. Hamborn 1907 ersetzt wurde. Als Ersatzmann wird noch Jelsinski von der Hamborner Union die Fahrt mitmachen.

Ueber Rime und Korn.

Kassanische Landesbank hat gute Schützen.

Zu den Kassanischen Schützen im Kleinkaliberschießen, die vor kurzem in Frankfurt/Oderheim stattfanden (siehe Tagesblatt-Ausgabe vom 3. 9.), ist noch nachzutragen, daß der K.S. Verein Kassanische Landesbank Wiesbaden beim Mannschafteinfachoffene Wettkampf mit 557 Ringen in der Klasse C Kartellgassanischer 1932 wurde, während in der Klasse D die Einheimischen immerhin noch den 3. Platz belegen konnten. Nach kaum einjährigem Bestehen vermachte der K.S. Verein Kassanische Landesbank Wiesbaden, als einziger bisheriger Klub eine Kassanische Schützen-Union zu errichten. Eine hochinteressante Leistung.

Der Schützenverein 1932 Wiesbaden hielt an den letzten Sonntagen auf seiner Standanlage an der Mainzer Straße sein wöchentliches Vereinsmehrschießen ab. Unter harter Beteiligung wurde um die Ehre des Vereinsmeisters gekämpft und ganz gute Resultate erzielt. Geschossen wurden je 10 Schuß liegend, stehend oder sitzend und stehend freihändig auf die 12er-Ringgröße. Vereinsmeister wurde Schützenkamerad Franz Bollmer mit 285 Ringen. Für gute Schießleistungen konnten ferner noch die Kameraden Wilbert, Reinhard, Reichenbach, Schmelt, Dr. Gruhn, Argus und Freiberg ausgezeichnet werden. Den Wanderpokal errang Schützenkamerad Reinhard mit 56 Ringen. Die Ehrenpreise errang Schützenkamerad Winter. In gemäßigtem Schützenteile fand abends die Siegerehrung statt.

Sport-Rundschau.

Dauerprüfungsfahrt Bodensee-Plattensee.

Am Sonntagabend nahm die internationale Dauerprüfungsfahrt Bodensee-Plattensee ihren Anfang in Breitenau. Unter den 94 Teilnehmern befanden sich nicht weniger als 25 Deutsche, davon zwei Motorradfahrer, und außerdem leuerten noch 26 ausländische Fahrer deutsche Radfahrzeuge. Gleich die erste Alpbach-Etappe gestaltete sich zu einer sehr schweren Nachtfahrt für die Teilnehmer. Die ursprünglich festgelegte Route über die Großglocknerstraße mußte wegen harter Schneefälle geändert werden. Die Strecke führt nicht über den Großglockner, sondern über den Zentralspitz und Rastberg, der mit einer 30prozentigen Steigung zu den höchsten Alpenpässen überhaupt gehört. Am Sonntagvormittag waren von den deutschen Teams noch Dieter Kretschmer und die 2. D. H. C. Mannschaft in der Punktserie. Die D. H. C. Mannschaft fuhr durch den Ausfall Dennes gestoppt, während ein Panoramablick mit einer ruhigen Zulassung, was der Mannschaft zehn Strafpunkte einbrachte.

Tennisabteilung in Benedig.

Henkel/Deuter wurden beim Vido-Turnier in Benedig im offenen Männerdoppel von den Italienern Taroni/Gelata 6:1, 6:4 geschlagen. Sieger im Männer-einzel wurde der Jugoslawe Puncet mit 4:6, 6:0, 2:6, 6:1, 6:2 über den belgischen Begleiter, den Italiener Palmieri.

Deutsches Theater.

Mittwoch, den 9. September 1936.

Stammtheater D. 1. Vorstellung. Zum ersten Male: Ein Deutscher namens Stein. Schauspiel in 8 Bildern von W. H. Müller-Scheld. Anfang 19½ Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 9. September 1936.

Theater geschlossen.

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 9. September 1936.

Reichssender Frankfurt 251/1195. 6.00 Uhr: Derum, Morgenpilot, Gymnastik. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterstand. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Badertonkonzert. 9.30 Von Nürnberg: Reichssendung: Reichsparteitag 1936: Schlußfunk. Vorbeimarsch der HJ-Bannführer vor dem Führer am Deutschen Hof. 10.30 Von Nürnberg: Reichssendung: Reichsparteitag 1936: Feierliche Eröffnung des Parteitagessalles der NSDAP. in der Luisenparkhalle. 12.00 Mittagskonzert. 12.15 Nachrichten. Wetterbericht. 12.15 Mittagskonzert II. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Zeitfunk. 14.20 Dem. Opern-

Die Dorfverschönerungsaktion im Gau Hessen-Nassau.

Seit dem Frühjahr dieses Jahres hat durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Dorfverschönerungsaktion im Gau Hessen-Nassau begonnen. In der ersten Phase der Aktion, die nun mit allen Mitteln aus dem Gau Hessen-Nassau betrieben wird, sind insgesamt 19 Dörfer als künftige Musterdörfer vorgesehen, aus denen dann im nächsten Jahr das Gaumusterdorf hervorgeht. Für das Rhein-Main-Gebiet sind in fast allen Kreisen derartige Dörfer vorgesehen, die sich nun tatkräftig ihrer Heimatpflegerischen Aufgaben erinnern und den Nachbargemeinden mit gutem Beispiel vorantreten. Allerdings wird es noch einige Zeit dauern, bis die schweren baulichen Veranlassungen abgeheilt sind.

Danon kann man sich am besten einen Begriff machen, wenn man sich die Dörfer genauer anschaut. In sehr vielen Fällen wird es möglich sein, durch einfache Maßnahmen zur Verschönerung der Dörfer, die in der ersten Phase der Aktion, die nun mit allen Mitteln aus dem Gau Hessen-Nassau betrieben wird, sind insgesamt 19 Dörfer als künftige Musterdörfer vorgesehen, aus denen dann im nächsten Jahr das Gaumusterdorf hervorgeht. Für das Rhein-Main-Gebiet sind in fast allen Kreisen derartige Dörfer vorgesehen, die sich nun tatkräftig ihrer Heimatpflegerischen Aufgaben erinnern und den Nachbargemeinden mit gutem Beispiel vorantreten. Allerdings wird es noch einige Zeit dauern, bis die schweren baulichen Veranlassungen abgeheilt sind.

Bei einer Fahrt durch den Gau Kellie, es hat heraus, daß die vor oder neben den Häusern sich befindenden Gärten oft gerade nicht zur Zierde des mitunter prächtigen Fachwerkhäuses dienen. Ein Blumenbeet würde hierbei Wunder wirken. Auch ist es möglich, fahle und ungenutzte Wandflächen ohne Fenster, Ställe und Scheunen mit wenig Mitteln sehr schön zu machen. Die künftige Aktion wird durch diese Maßnahmen wirksam werden. Einen recht bemerkenswerten Eindruck machen auch vielfach Säune und Seden. Holzsaune in Ordnung zu halten, kostet fast nichts, und die Seden bedürfen nur von Zeit zu Zeit eines laubenden Schnittes, um einen gesunden Eindruck zu vermitteln. Auch in Bezug auf den Blumenstand an den Fenstern des Bauernhauses soll durch Belehrungen bei den Landfrauen mehr Verständnis und Freude geweckt werden.

Die ausländischen Stellen der „Kraft durch Freude“-Gemeinschaft arbeiten hand in hand mit der Durchführung der Dorfverschönerungsaktion. In den einzelnen Orten und Anzeigen sorgen dafür, daß die Landbewohner diese im ganzen Deutschen Reich ausgeführte Aktion verstehen und schätzen lernen. Fachkräfte haben bereits zur Verfügung und haben auch den Bürgermeistern Rat gegeben. In dem einen Dorf sollen der Dorfplatz und der Platz verschönert und eingetrennt werden. Aber wie? Der ausländische Arbeiter muß bald Rat. Aus der Staatsförderer werden einige Bauhilfen und Bäume beschafft, eine Baumkulturschule liefert noch kunstvollere Baumkulturen. So ist der Bürgermeister dieser Sorge entbunden, und im nächsten Frühjahr wird man den Platz eingetrennt haben. Im nächsten Dorf steht der Ortsgruppenleiter. Hier ein neuer, moderner Fachwerkhäuser, das, bis jetzt überflüssig, seinen Bäumen beseitigen. Nun, da es gelungen ist, bildet es den künftigen Bauern der Dörfer. Nebenbei hat sich der Arbeiter entschlossen, Rat und Licht vor dem Haus unter der Birne aufzustellen; Platz ist nämlich genügend vorhanden, und der freundliche

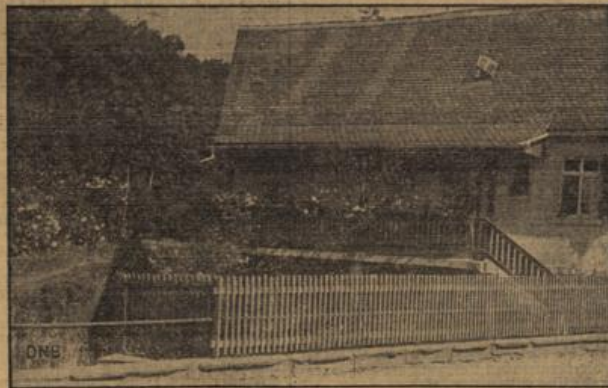


Sind Sie das schön?

In allen Dörfern verunreinigen noch zahlreich Reflektoren die Hände der Dörfer. (D.R.S. Heimatbildendienst, Photo: Ruffel.)

Eindruck des Dörfchens wird gelehrt. In einem anderen Kreis hat das Musterdorf es als seine erste Pflicht erachtet, eine Kanalisation zur Abführung der Abwässer anzulegen. Dadurch erhält die Dorfstraße keine Schmutzbäche mehr, die Dredanflüssen verschwinden und damit die Straßentümpel der Straßen.

Viele Dinge fallen dem kritischen Betrachter auf, der durch unletzte Dörfer wandert. Und doch lassen sich oft mit einfachen Mitteln aus den stierlich zwischen Wäldern und in Talwäldern gebieteten Dörfern liebenswerte Schmuckstücke machen, in denen mancher Autofahrer anhalten wird, wenn die Straßen und Häuser schmal und sauber sich präsentieren und zum Berufen einladen.



Der Blumenkultus ist mülkerrückständig.

Die Betanda sieht sich im Blumenkultus, zum ersten Mal, man erkennt deutlich die pflegende Hand des Bauers, der mit einem (D.R.S. Heimatbildendienst, Photo: Ruffel.)

Im Frauenpoppel konnte das Endspiel zwischen Hilbe Spelling/Mattheu und der deutsch/italienischen Kombination Marieluise Horn/Balerio nicht mehr ausgetragen werden.

Die Kollschub-Meisterschaften

wurden in Düsseldorf entschieden. Bei den Frauen holte sich die Nürnbergerin Frauer den Meistertitel, bei den Männern liegt der Nürnberger Schmick, und im Kartslauen gewannen die Nürnberger Roth/Walter. Den Titel

eines Kollschub-Meisters verteilte der Stuttgarter SVKK erfolgreich. Die Tourist-Trophäe.

100 000 Zuschauer wohnten am Samstag dem Rennen der Wagen im Rahmen der Ulter-Tourist-Trophäe auf der Rundstrecke bei Belfast teil. Die beiden englischen Kollschubfahrer Dixon und Toblin gewannen ein Vorgabekennen vor dem auf Frazer-Roth-SVKK fahrenden H. Kane. Frazer-Roth-SVKK holten sich den Meistertitel.

XIII. Jahrhundert auf Grund der Originalmelodien. 18.45 Heinz. Knauer liest eigene Gedichte. 19.00 Und jetzt ist Feierabend! Schallplatten. 19.50 Aus Nürnberg: Reichssendung: Kulturtagung im Opernhaus. 22.00 Nachrichten. Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Nja Njoshoff spielt.

Kochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 9. September 1936.

11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Emil Haas.

Kuphaus-Konzerte.

Mittwoch, den 9. September 1936.

16 Uhr: Konzert. Leitung: Kammermusiker Willy Reich. Dauer- und Kurarten gütig. 16.30 Uhr im Weinhaus: Tanz-Tee. 20 Uhr großer Saal: Sinfonie-Konzert mit Werken österreichischer lebender Tonkünstler. Leitung: Kapellmeister August Vogt. Solist: Professor Josef Maria Hauschild, Böttingen, Berlin. Orchester: Städtisches Orchester. Dauer- und Kurarten gütig. 21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schilling. Tanzgastspiel Hildegard Will und H. J. Stottemeyer.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft
Banken und Börsen

Gegenwartsaufgaben der deutschen Großschifffahrt.

Von Dr. Rudolph Virse, Vorsitzender des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Als vor nahezu drei Jahren die RSG „Kraft durch Freude“ den damals unerhöht fähig anmutenden Entschluß faßte, deutsche Menschen, die nie zuvor die See gesehen hatten, an Bord deutscher Schiffe auf das Meer hinauszuführen, daß es Kritiker und Zweifler genug, die glauben machen wollten, daß es sich bei der Verwirklichung dieses Planes nur um einen auf die Dauer nicht tragbaren Versuch handeln könne. Die deutsche Seefahrt ist leicht abzunimmern diesem Unternehmen den Beginn an freudig und fähig es durch die Bereitstellung geeigneten Schiffsmaterials ohne Höhern durch. Die bisherigen Erfahrungen und Erfolge haben bewiesen, wie richtig die deutschen Reedereien handelten, als sie sich damals diesem Gedanken nicht verschloßen, sondern ihn mit allen Kräften zum Erfolg zu bringen verhofften. Welt über hunderttausend deutsche Volksgenossen haben aus eigener Erfahrung deutsche Schiffe und deutsche Schiffsbefehlungen und deren berufliche Pflichten kennengelernt. Diese Seeleute haben einen Begriff davon erhalten, was deutsche Schifffahrt ist, was sie will und leistet und für wen sie arbeitet.

Es kann gar nicht oft genug ausgesprochen werden, daß die deutsche Schifffahrt im besten Sinne des Wortes Vererbung ist und berechtigt. Jedes Schiff, das in den fremden Häfen der Welt die nationale Flagge zeigt, wird als ein Glied an der Kette des Völkers angesehen. Gerade das deutsche Volk, nach Krieg und Revolution in verestem Maße betroffen, verlor durch die Krisenjahre der neunziger Jahre seine Seemacht, und seinen neuen Aufstieg mit Aufwinden verfolgen ist heute mehr denn je darauf angewiesen, seine und seine zukunfts- fähige deutsche Schiffe über die Meere zu senden. Sie sollen der Welt zeigen, daß das neue Deutschland zwar bereit ist, mit allen Völkern der Erde in Frieden zu leben, aber niemals mehr gewillt, sich einem politischen oder wirtschaftlichen Zwang zu fügen.

Gemäß — auch heute noch führt die deutsche Handels-
schiffahrt in küstennäheren Gewässern des Mittelmeeres, des
es, die am kürzesten den Antriebskräften der Weltwirtschaft
ausgesetzt ist. Im besonderen Maße wird sie von der Ab-
wertung ausländischer Währungen, von der
überfertigten Subventionspolitik der meisten
Großschiffahrtsländer uim. betroffen. Mit all diesen Er-
scheinungen der Zeit hat die deutsche Schiffahrt im inter-
nationalen Wettbewerb zu kämpfen, nachdem sie durch die
Entwicklung des Seandervorganges von Versailles bis auf
einen wirtschaftlichen Höhepunkt und unter diesem Einfluß
vorhandenen Kräfte und Mittel wieder aufgebaut
wurde.

Aber immer hat die Notwendigkeit bestanden, Schiffsahrt zu treiben. Wie und nimmer wird es gelingen, daß die unter schweren Opfern erkaufte Seegeltung Deutschlands wieder ausgegeben wird. Wie werden sollen sich wie einst die deutschen Häfen zu Schiffsliebhabern verwandeln, wie es in den Wintermonaten der Jahre 1932—1933 der Fall war. In letzter Minute ist der Führer das Steuer herum und ein neuer Kurs, der in eine bessere Zukunft führt, wurde eingeschlagen.

Doch es sind nicht allein politische und wirtschaftliche Aufgaben, die der deutschen Großschiffahrt zufallen, es sind auch solche, die auf geistigem Gebiet liegen. Deutsch-lands Schiffahrt befreit bis zu einem gewissen Grade deutsche Künstler von der Not, auf anderen Verfein-derungen der Kunst ihre Kräfte zu verschwenden. Die schiff-bautechnischen Missionen haben nicht nur technisch vollkommen, sondern auch in jedem Teil künstlerisch ausgestattet sein. Um dem Ausland zu beweisen, daß Deutschland auf allen Ge- bieten menschlichen Schaffens Vortrabler leistet, Die volkswirtschaftliche Bedeutung eines Schiffbaus erstreckt sich nicht nur auf Glanzindustrien, Baumwoll- und Eisenleinen, sondern auch über die Holzgeräthebindungsindustrie, über Teppichweberei und Webereien bis in die kunstgemäßen Verfrähten und die Kettens der Maler und Bildhauer hinein, die an der künstlerischen Ausgestaltung der Innen-räume eines Großschiffes mitwirken haben.

Ich unterzeichne dabei, daß das größte Altium der deutschen Seeschifffahrt aber der deutsche Seemann ist. Der deutsche Seemann war durch seinen anfangsreichen Berufsgewohn, Opfer zu bringen, hat stets bei gutem und schlechtem Wetter getreulich seine Pflicht erfüllt. Er ist unter besten Vorgesetzten einer, dem die Erfüllung seiner Verdienste

darüber hinaus noch die verantwortungsvolle Aufgabe zuzufallen, unser Vaterland in der Welt würdig zu vertreten, im Kampf für unsere Selbstbehauptung als freies Volk überall Zeugnis abzulegen für die Heimat unseres friedlichen Volkes.

Es sind somit auch die Gegenwartsaufgaben der deutschen Großhändler aus den in der Vergangenheit gültigen Grundlagen herausgelenkt. Die Folge war es, die schon vor den letzten großen Seemächten die deutsche Flagge über das Meer hinausging und die Zusammenfassung von annähernd hundert See- und Binnenhäfen in den jetzigen Schandol in den nördlichen Meeren beherrschte, dann aber zerfallen mußte, als in ihrem Rücken ein durch Krieg geschwächtes unheimliches Reich ihr auf dem Weltmeer, seine Stille mehr gegen die Nacht bereits geklirter Nationen gegen konnte. So wie eine starke deutsche Seeflotten ein stütztes und aus sich heraus schaffendes und wirkendes Hinterland braucht, ist aber auch dieses Binnenland auf die Seeflotten angewiesen, damit es seine Erzeugnisse in der Welt absetzen kann.

Krankfurter Schlachtochmarkt.

Frankfurt a. M., 7. Sept. Auftrieb: Rinder 292 (gegen
286 am letzten Montagmarkt), darunter 43 (56) Bullen, 191
(144) Kühe, 40 (36) Färsen. Zum Schlachthof direkt:
26 Ochsen, 11 Kühe, 22 Färsen. Rinder 409 (419), Hammel
und Schafe 265 (68), Schweine 1528 (1068). Abtrieb wurden
pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in W.R.: Ochsen: a) 43
45 (an 31. August 42–45), Bullen: a) 41–43 (40–43),
Kühe: a) 40–42 (38–40), b) 34–39 (34–39), c) 33 (33),
d) 25 (25) Färsen: a) 38–40 (38–40), b) 34–36, c) 33–35,
a) 94–97 (89–93), b) 85–93 (80–88), c) 76–83 (71–77),
d) 65–75 (60–70), Hammel: d) 2, 60, 62 (55–58),
bis 50 (—), Schafe: a) 57–60 (50–55), b) 53–55 (48),
c) 55 (55), d) 1. 57 (57), 2. 57 (57), b) 1. 56 (56), 2. 56
(56), c) 53 (53), d) 51 (51), Sauen: c) 1. 56 (56), Markt-
verlauf: Rinder und Schweine wurden umgeteilt. Rälber,
Hammel und Schafe lebhaft ausverkauft.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 8. Sept. (Hauptbericht.) Tendenz: Aktien weiter abdröhnend, Renten gehalten. Die Börse eröffnete in luftloser Haltung. Da die Bankentwickselung den Effektenmärkten nach wie vor fernbleibt, verpörrt auch der berufsmäßige Börsenhändler keine Neigung zur Initiative. Das schwebende Geschäft wurde aus nicht durch einige aus der Wirtschaft vorliegende günstige Kellungen beengfältigt. Unter diesen Umständen gaben die Aktienfurse durchgchittlich um circa 4—1 % nach. Dabei ist noch einmal härterter Verkaufsdruck zu beobachten, zumal das Publikum an seinem Glauben festhält. Verein Stahl ermäßigten sich um 1 1/2 %, Harpener gaben um 1 % nach, während die Einuben bei Hoch, Mannesmann, Mansfeld und Klockner um 1 % befristet blieben. Bei Braunfelsen, Kali und Chemiewerken verliefen nur schwache Kottierungen. Farben untergchritten den Verkaufsdruck um 1 % und Lawonten im Verlauf zwischen 160 und 160 1/2. Auf kleinen Bedarf waren sich Chem. u. Farben mit plus 1 1/2 %, Deutsche Einoleum gaben um 1 1/2 % nach. Elektrowerke waren durchweg angeboten. Siemens ermäßigten sich um 1, Pfaffstätt um 1 1/2 %, AEG. um 1/2 %. H&M konnten erneut 1 % Gewinn erzielen. S&W gaben den lehtigen erzielten Gewinn für einer Einbuße von 1 1/2 % wieder. Daimler verloren circa 1 %. Mit auffälligen Abweichungen sind ferner zu erwähnen: Berger mit minus 3/4, Braubant mit minus 2, Alchfenburger Zellstoff und Zellwolle mit minus 1 1/2, Goldsch. und Zunganns mit plus minus 1/4. Weiter lagen die Pander (p. 2) der beiden ersten Union und die beiden ersten Reichsbank mit minus umbeerdert 114,60 ein, lag aber logisch um 10 Pf. Die Umfahungsausweise notierte wieder 88,10. Etwas Nachfrage zeigte sich für Zinsvergütungsscheine. 4 % Gold-Scheitler wurden 1/2 RM. höher bewertet. Blankofortbederforderte 3—3 1/2 %. Das Pfund erreichte sich etwas fester mit 12,55 %, der Dollar verdrärt auf einem Stande von 2,49.

Die deutsche Seeschifffahrt hat mit allen ihren kleinen Aufgaben auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet im besten Sinne eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Für unsere Rederereien ist heute nicht die Größe des Flottenparks an sich, sondern die Güte des Schiffsmaterials und des Personals entscheidend. Die Handelsschifffahrt des nationalsozialistischen Deutschlands strebt ganz bewusst und folgerichtig die Erneuerung ihrer Flotte an. Dieser Schiffsbau muß abgelehnt und durch neue, schnellere, manövrierfähige ersetzt werden, damit der Qualitätsstandpunkt erhalten bleibt.

Wenn alle Schiffahrtsländer dem von Deutschland bereits bestrittenen Weg folgen würden, möglichst weitgehend alle Lönnges aus dem Dienst zu ziehen und zu verhöhen, wenn alle Staatsunterstützungen, vornehmlich in Ländern mit entmangelter Balut, aufhören, wenn vor allem die Währungsstabilität in internationalen Geldmarkt als allgemeine gegenseitige Vertrauen in die Gültigkeit der Staatsausgabe allen geistlichen Verkehrs, wiederhergestellt wird — wenn alles das geschieht, dann hilft sich die Schiffahrt schon allein und von einer Schiffahrtstreibe braucht weder geredet noch geschrieben zu werden. Niemand wird das mehr begrüßen als die deutsche Schiffahrt, deren Überzeugung aus heute noch ist, daß nur wer sich selbst zu helfen vermag, alle Schmarotzereien meistern kann und wird.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 7. Sept. DNH.-Telegraphische Ansaehlungen

		Sept. 1914	Sept. 1915	Sept. 1916	Sept. 1917
		Gold	Paper	Gold	Paper
Argentina	1 Argp.	12.83	12.68	12.93	12.68
Argentina	3 Pap. Peso	0.700	0.700	0.700	0.704
Belgian	100 Belg	42.06	42.14	42.05	42.14
Brazilian	1 Milr.	1.000	0.6848	1.147	0.148
Canada	1 Can. Dollar	1.017	0.992	1.000	0.990
Canada	1 Canad. Dollar	2.488	2.488	2.488	2.492
Denmark	100 Kronen	54.94	56.06	54.94	56.06
Denmark	100 Golden	2.359	2.359	2.359	2.359
England	£ Sterling	12.93	12.93	12.93	12.98
Finland	100 estu. Kr.	87.55	87.55	87.93	88.07
Finland	100 Fin. M.	10.375	10.410	10.375	10.387
France	100 Francs	168.87	169.21	168.81	169.15
Griecheland	100 Dracms	2.359	2.357	2.353	2.357
Holland	100 Guilder	168.87	169.21	168.81	169.15
Holland	100 Guilder	168.87	169.21	168.81	169.15
Italy	100 Lire	19.57	19.51	19.57	19.61
Japan	1 Yen	0.732	0.734	0.732	0.734
Japan	1 Yen	0.732	0.734	0.732	0.734
Latvia	100 Lats	80.92	81.08	80.92	81.08
Lithuan	100 Litas	41.94	42.02	41.94	42.02
Norwegian	100 Kronen	52.87	53.00	52.87	53.00
Norwegian	100 Kronen	52.87	53.00	52.87	53.00
Poland	100 Zloty	48.80	48.90	48.80	48.90
Portugal	100 Escudo	17.385	11.468	11.885	11.405
Romania	100 Lei	12.83	12.402	12.83	12.402
Schweden	100 Kronen	64.60	64.72	64.60	64.72
Schweiz	100 Fr.	81.08	81.27	81.07	81.21
Spain	100 Pes.	20.2	21.78	20.78	20.78
Spain	100 Pes.	20.2	21.78	20.78	20.78
Turkey	100 Liras	1.972	1.982	1.972	1.982
Ungarn	100 Pengo	1.972	1.982	1.972	1.982
Ungarn	100 Pengo	1.972	1.982	1.972	1.982
Ver. St. v. Amerika	1 Dollar	2.488	2.492	2.488	2.492

Steuerergutscheine.

	S. 9. 36	S. 9. 36	S. 9. 36	S. 9. 36
..... 1934	103.80 1937	112.88	112.88
..... 1935	107.80 1938	112.40	112.40
..... 1936	111.30	Verrechnungs-Kurs	109.70	109.70

Gleich ist aller Tugenden Anfang. Das ist eine unverlässige Wahrheit, bestätigt durch die Erfahrung aller Zeiten und Orte. Friedrich der Große.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

[illegible]

[illegible]